

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

173 (28.7.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067667](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067667)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Hant u. Neustadtgödens.
Zusätze für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

No 173.

Mittwoch, den 28. Juli 1897.

23. Jahrgang

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corputseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juli. Der Kaiser konnte, wie aus Molde berichtet wird, bei schönstem Wetter mit den Herren der Umgebung zweimal Spaziergänge an Land machen.

Berlin, 27. Juli. In politischen Kreisen sieht man, der „Staatsb. Ztg.“ zufolge, unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers von der Nordlandsreise wichtigen Entscheidungen über die durch das Vereinsgesetz geschaffene innere Lage entgegen. — Dasselbe Blatt meldet, daß auch in der Leitung und Organisation des Pressbüreaus des Auswärtigen Amtes, dessen Chef Legationsrath Dr. Hamann ist, demnächst eine Aenderung bevorsteht.

Berlin, 26. Juli. Zum Ankauf der anlässlich der Centenarfeier hergestellten Festschrift „Unser Herrscher“ hat Kaiser Wilhelm 40 000 M. angewiesen mit der Bestimmung, daß die für diese Summe beschafften Exemplare in der Armee und auch in Schulen zur Verteilung gelangen sollen.

Berlin, 26. Juli. Prinz Oskar, der vierte Sohn des Kaiserpaars, befehlt morgen in Tegernsee seinen neunten Geburtstag.

Berlin, 26. Juli. An den Anfang September stattfindenden Kaisermandern werden außer den bereits gemeldeten Persönlichkeiten noch der Prinzregent von Bayern nebst mehreren bayerischen Prinzen, der Prinzregent Albrecht von Braunschweig, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Fürst von Hohenzollern und zahlreiche Militärsatrasch teilnehmen.

Berlin, 26. Juli. Fürst Bismarck empfing in Friedrichsruh die persönliche Meldung des zum Kommandeur der Halberstädter Kavallerie (Chef Fürst Bismarck) ernannten Oberst-Rient. Prinzen Schönau-Carolath. Der Prinz wurde vom Fürsten zur Tafel gezogen.

Berlin, 26. Juli. Für die vom Staate unterstützten gewerblichen Fortbildungsschulen mit wöchentlich 4—6 Unterrichtsstunden für jeden Schüler hat der Minister für Handel und Gewerbe Vorschriften für die Aufstellung von Lehrplänen und das Lehrverfahren im Deutschen und Rechnen erlassen. Die Regierungspräsidenten sind aufgefordert worden, namentlich unter Berücksichtigung dieser Bestimmungen für alle in Betracht kommenden Schulen neue Lehr- und Stundenpläne entwerfen zu lassen und sie dem Minister zur Genehmigung einzureichen. Abweichungen von den erlassenen Vorschriften sind insoweit gestattet, als dies durch die örtlichen Verhältnisse bedingt ist.

Berlin, 26. Juli. Der deutsche Gesandte in Peking beabsichtigt mit seinen englischen und amerikanischen Kollegen in der Hauptstadt des himmlischen Reichs ein Schloß zu errichten, in der jungen begabte Chinesen Unterricht in den europäischen Sprachen, vor allem in Deutsch, Englisch und Französisch, erhalten sollen.

Berlin, 26. Juli. Wie aus Schwerin gemeldet wird, hat die Regierung die Abhaltung der großen internationalen Taubenfliegen (auf lebende Tauben) im Ostseebad Heiligen-damm für die Zukunft verboten. Dieses Verbot dürfte der energischen Initiative des Regenten Johann Albrecht zu verdanken sein.

Berlin, 26. Juli. Die deutsche Regierung sucht mit dem neu erlassenen Auswanderungs-gesetz auch einer nationalen Auswanderungspolitik die Bahnen zu erschließen. Sie bezweckt nicht die Gründung neuer Reichskolonien. Wohl aber legt sie mit vollem Gewicht darauf, daß die deutschen Auswanderer nicht ziellos in die Welt streuen und später oder früher den Zusammenhang mit dem Vaterlande verlieren. Sie wünscht, daß sie planvoll solchen Gegenden zugeführt werden, in denen sie geschlossene Gemeinden zu bilden und so vielseitige Beziehungen ideeller und wirtschaftlicher Natur mit den deutschen Reichsangehörigen aufrecht zu erhalten vermögen. Man erhörte in vaterländischen Kreisen mehrfach die Möglichkeit von Verhandlungen mit der brasilianischen Regierung behufs Ueberlassung von geeigneten Landstrichen an deutsche Auswanderergesellschaften für Besiedelungszwecke. Es wurde in den letzten Tagen auch erwähnt, daß der neu ernannte chilenische Gesandte den Auftrag erhalten habe, deutsche Auswanderer nach chilenischen Distrikten überzuleiten. In allen diesen Fällen handelt es sich der Sache nach doch nur um private Auswanderungsprojekte, denen die deutschen Behörden wohl eine gewisse diplomatische Förderung, aber keine unmittelbare materielle Unterstützung zu Theil werden lassen können. Raum aber sind Gerüchte darüber nach Amerika gedrungen, so regt sich auch die neuerdings sehr vordringlich hervortretende Neigung der Nordamerikaner, den europäischen Staaten und besonders Deutschland Schwierigkeiten zu bereiten. Die Newyorker „Tribüne“ warnt Deutschland sehr eindringlich vor dem Gedanken der Begründung brasilianischer Kolonien. Präsident Mac Kinley würde in diesem Falle sofort die Wertschätzung seines Vorgängers Cleveland bezüglich Venezuelas wiederholen und die amerikanische öffentliche Meinung ohne Zweifel hinter sich haben, da es sich um eine Frage gegen Deutschland handle. Man mag über diese Aeußerung des amerikanischen Blattes urtheilen, wie man will; jedenfalls ist der Hinweis am Platze: Würden die Nordamerikaner sich eine solche Sprache erlauben, wenn Deutschland über eine mächtige Flotte geböte? Ganz gewiß nicht; denn die Nordamerikaner sind praktische Leute. Aber die Dynastie Deutschlands und die Zwietracht der europäischen Großstaaten fordert den amerikanischen Hochmut geradezu heraus. Gegen Deutschland richtet er sich mit glühender Schärfe; eine Herausforderung folgt der andern. Und Deutschland muß sie sich gebuldig gefallen lassen, weil dem

Vaterlande die Mittel zur wirksamen Wahrnehmung seiner Interessen fehlen.

Berlin, 26. Juli. Der Antrag des Staatsanwalts auf Strafverfolgung der Magdeburger „Volksstimme“ wegen der in einem Artikel gegen das Herrenhaus gebrachten Ausdrücke „Kaufjungen“, „dumme Jungen“ wurde der Geschäftsordnungs-kommission des Herrenhauses überwiesen. — Man wird getheilte Meinung darüber sein, ob es nicht richtiger und nobler gewesen wäre, derartige pöbelhafte Schimpfereien, wie sie nun einmal zum „guten Ton“ unserer sozialdemokratischen Presse gehören, mit Verachtung zu strafen. Solche Schimpfworte fallen lediglich auf den zurück, der durch ihren Gebrauch beweist, daß er über den Gassenjungen noch nicht hinausgekommen ist.

Privatdozent Leo Arons soll im ersten Berliner Wahlkreise als sozialdemokratischer Kandidat aufgestellt werden. Bei der letzten Wahl unterlag hier der (inzwischen wegen Beihilfe zum Betrug zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilte) soz. Schneider Läterow gegen Langerhans.

Berlin, 26. Juli. Ein Lob der deutschen Kaufleute sinnen verschiedene österreichische Konsularberichte der letzten Zeit. So schreibt z. B. der österreichische Konsul in Rio de Janeiro: Der deutsche Fabrikant scheut weder Mühe noch Kosten, um seinen Erzeugnissen jenen Geschmack und jene Eigenart zu geben, die die Waare für jene Länder passend macht, für die sie bestimmt ist. Diesem allein richtigen Vorgehen hat Deutschland die dominierende Stellung zu verdanken, die es heute im Ausfuhrhandel nach allen Gebieten erreicht hat. Der gewaltige Aufschwung der Industrie Deutschlands liegt neben der Tüchtigkeit seiner Industriellen aber auch in dem großem Zuge begründet, der die deutschen Exporteure auszeichnet und der dem österreichischen Ausfuhrhändler, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, abgeht. — Der österreichische Konsul in Pittsburg (Ohio) äußert sich: Der deutsche Fabrikant und Großhändler studirt fremde Länder, ihre Sitten und Bedürfnisse an Ort und Stelle. Hunderte von jungen Kaufleuten und Fabrikantenjungen gehen jährlich über das große Wasser, um das Abgabegeld persönlich kennen zu lernen, das sie mit ihren Erzeugnissen überfluten wollen. Hier an Ort und Stelle studiren sie die Chancen, den Geschmack und die Wünsche der Kunden und knüpfen Geschäftsverbindungen an, die sich ihnen dann später fürs ganze Leben nützlich und vorthelhaft erweisen.

München, 26. Juli. Die Kaiserin traf heute Vormittag 11 Uhr hier ein; sie wurde von dem Prinzregenten und dem preussischen Gesandten am Bahnhofe empfangen und von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Ihre Majestät fuhr Johann mit dem Prinzregenten in die Kunstausstellung im Glaspalast und besichtigte danach die Schatzkammer. Heute Nachmittag fand Galatafel im Residenzschloße statt. Die Stadt ist beflaggt.

München, 26. Juli. Der Kaiserin wurden bei ihrer Anwesenheit in München von der Prinzessin Ludwig von Bayern, Großmeisterin des königlichen Theresienordens, die Insignien dieses Ordens in Brillanten überreicht. An der Galatafel zu Ehren der Kaiserin nahmen alle in München weilenden Mitglieder des Königshauses Theil, ferner der Ministerpräsident v. Crailsheim und der preussische Gesandte Graf Monts. Der Prinzregent brachte einen Toast auf die Kaiserin aus. Nach einer Spazierfahrt und nach der Besichtigung der Anstalten des Frauenvereins ist die Kaiserin Abends 6 1/2 Uhr nach Tegernsee zurückgekehrt.

Detmold, 26. Juli. Der Landtag wurde heute im fürstlichen Residenzschloß durch eine Thronrede des Graf-Regenten eröffnet. Er erwähnt zunächst den Schiedspruch, wonach er als Regent hier stehe, dankte nächst Gott den Mitgliedern des Landtages und sprach endlich den Wunsch aus, daß aller Haß um den Thronstreit nun beseitigt werden möge, und daß die Parteien sich veröhnt die Hand reichen möchten zum Wohle des Vaterlandes.

Ausland.

Charleroi, 26. Juli. In einer hiesigen Grube sind in Folge von Lohndifferenzen 580 Bergleute ausständig geworden.

Madrid, 26. Juli. Während die Königin-Regentin, der König und die Prinzessinnen in einem Ghölz bei San Sebastian spazieren gingen, schoß ein junger Mann in der Nähe auf Vögel. Einige Schrotkörner schlugen unweit der königlichen Familie ein.

Philippopol, 26. Juli. Prozeß Boitschew. Im weiteren Verlaufe der gestrigen Verhandlung bestätigten drei Chansonetten-Sängerinnen, wie elend das Leben der Anna Szimon und wie bemitleidenswerth deren Lage gewesen sei. Sie erzählten, Boitschew habe bei einer Gelegenheit gegen die Szimon die Drohung ausgesprochen, daß er sie ermorden werde. Der Kaiser Peter Alexejew giebt an, Boitschew habe ihn zur Ermordung der Szimon verleiten wollen, was ihm aber nicht gelungen sei, obgleich Boitschew ihn glauben machen wollte, daß eine andere, hochgestellte Persönlichkeit es wünsche. Die weiteren Aussagen Peter Alexejews, der den Eindruck eines sehr glaubwürdigen Zeugen macht, belasten Boitschew und Nowelitsch schwer. Durch Zeugenausagen wird weiter festgestellt, daß Boitschew drei oder vier Tage vor dem Morde Nowelitsch besuchte, wobei auch Wassiliew zugegen war. Der Eigentümer des Wagens, den die Mörder gemietet hatten, sagt aus, Nowelitsch habe einen Wagen ohne Kutscher für eine geheime Polizeiangewandten verlangt. Der Vater der Anna Szimon, Peter Szimon, macht dieselbe Aussage, wie sie in der Anklageschrift enthalten ist. Der Verteidiger

Popow greift die Ehre der Ermordeten an und will, daß der Vater zugebe, seine Tochter habe leichtfertig gelebt. Der Vertreter der minderjährigen Eugenie Szimon, Advokat Genadiow, ruft: „Ihr habt getödtet, beleidigt nicht obendrein.“ Großer Tumult. Das Zeugenverhör wird hierauf geschlossen. Am Montag beginnen die Anträge und erfolgt auch wahrscheinlich der Urtheilsspruch.

Havana, 25. Juli. Die Aufständischen warfen eine Dynamitbombe gegen einen zum Schutze der Eisenbahn Ruwitas-Buertoprincipe errichteten kleinen militärischen Posten. Zwei Soldaten wurden getödtet.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Kanea, 25. Juli. Dschewad Pascha stattete den Admiralen einen Besuch ab, welcher von denselben alsbald erwidert wurde. Der Pascha, sowie die Admirale trugen bei den Besuchen keine Uniform. Tewfik Pascha ist nach Konstantinopel abgereist.

Marine.

Wilhelmshaven, 27. Juli. Durch Verfügung des Ob-Kommandos sind veretzt: Kom-Kapt. von Heeringen von Wilhelmshaven nach Berlin, Apt.-Lt. Eckenmann von Lehe nach Berlin und Apt.-Lt. Koediger von Kiel nach Berlin. Als Tag der Veretzung gilt der 14. Juli. — Unt.-Lt. S. G. Gauerz ist vom Urlaub zurückgekehrt. Mar.-Waffner Rumlund hat einen vom 1. August d. J. ab rechnenden 4stägigen Urlaub erhalten.

Berlin, 26. Juli. Der Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Kontreadmiral Tirpitz ist zum Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt worden.

Berlin, 26. Juli. Die Kommission zur Abnahme der auf der Schichau-Werft in Elbing und auf der Germania-Werft in Gaarden bei Kiel im Bau befindlichen Serie Torpedoboote „S 82 bis 87“ bezw. „G 88 und 89“ setzt sich wie folgt zusammen: Kapt.-Lieut. Dunbar als Präses, Masch.-Ing. Zirpel als ordentliches Mitglied, Mar.-Schiffbaumeister Arendt und Masch.-B.-Ing. Hornmann als außerordentliche Mitglieder. Mit den Abnahme-probenfahrten wird demnächst begonnen werden.

Berlin, 26. Juli. Von der Verwendung des Holzes im Innenraum der Kriegsschiffe ist man in neuerer Zeit mehr und mehr abgekommen. Wenn es sich aber bestätigen sollte, daß die auf englischen Werften angefertigten Verhölzungen, Holz absolut unverbrennbar zu machen, von durchschlagendem Erfolge gekönt worden sind, so dürften künftig in der Praxis der Verwendung von Material beim Kriegsschiffbau einige Aenderungen eintreten. Es wird über jene Verhölzungen mitgetheilt, daß das imprägnirte Holz den stärksten Hitze-graden Stand hielt. Selbst wenn es der intensiven Wirkung einer Stichflamme ausgesetzt war, schumpfte es an der betreffenden Stelle zwar ein und brannte schließlich auch wohl durch, aber ein weiterer Schaden fand nicht statt, insbesondere zeigte es sich, daß das imprägnirte Holz das Feuer nicht weiter leitete. Dieser Vorzug kann während des Gefechts sehr werthvoll sein. Nach der japanisch-chinesischen Seeschlacht am Palustaffe glichen zwei der eroberten chinesischen Schiffe flüchternen Skeletten, weil das während des Kampfes ausgebrochene Feuer alles Holzwerk rein ausgebrannt hatte. Dem würde in Zukunft nicht mehr so sein können, wenn nur nach dem neuen Verfahren imprägnirtes Holzwerk zur Verwendung bei Kriegsschiffsbauten gelange.

Berlin, 26. Juli. Unter den bei Spithead zur Flottenrevue versammelten Schiffen erregte die größte Aufmerksamkeit das Torpedoboot „Turpinia“, dessen außerordentliche Geschwindigkeitserfolge eine große Aufmerksamkeit im Schiffsmaschinenbau hervorrufen werden. In der That leistet die von Charles Parsons erfundene und zum Treiben der Propeller gebaute Turbinen eine früher nicht geahnte Ausnutzung des Dampfes und gestattet riesige Umdrehungsgeschwindigkeiten. Während die gewöhnlich dreimal expandirende Schiffsmaschine den Dampf nur 16fach expandirt, geschieht dies bei der Parsonischen Turbinen 170fach. Die Schrauben der „Turpinia“ machen bei größter Fahrt 2200 Umdrehungen in der Minute. Die englischen Wochenschriften „The Broad Arrow“ und „The Army and Navy Gazette“ vom 3. Juli enthalten nachstehende Dimensionen des Fahrzeuges und die Ergebnisse einer am 25. Juni abgehaltenen Probefahrt. Die „Turbinia“ ist 100' engl. lang 9' breit, hat 3' Tiefgang und 44 1/2 Tons Displacement. Das Gewicht der Hauptmaschine beträgt 3 Tons 13 Zentner, das Totalgewicht aller Maschinen, Hilfsmaschinen, Kessel, Wellen, Schrauben, Wasser im Kessel u. s. w. 22 Tons. Jede der drei Dampfturbinen treibt eine Welle, auf der wiederum je drei Schiffsschrauben von 18 Zoll Durchmesser sitzen. Den Dampf liefert ein Wasserkessel. Bei zwei hintereinander folgenden Fahrten an der gemessenen Welle war das Geschwindigkeitsmittel 32 1/2 Knoten, obgleich das Boot schon vorher vier Stunden gedampft und infolge 15tägigen Zuwasserseins nicht mehr ganz bodenrein war. Trotzdem ist es auch ohne Berücksichtigung dieser geringen Größe zur Zeit das schnellste Fahrzeug der Welt. Da die indizierten Pferdekräfte hierbei 2100 betragen, kommen auf jede Tons Maschinenleistung 100 HP und auf jedes Ton Schiffsgewicht 50 HP. Bei Fahrzeugen von der Größe der neuen Torpedobootzerstörer von mehr als 200' engl. Länge wird man bei Verwendung dieser Turbinen auf 35 bis 40 Knoten Fahrt rechnen können. In ähnlicher, wenn auch nicht so schneller Weise würden sich dadurch die Geschwindigkeiten der Passagierdampfer steigern lassen. Ein fernerer Hauptvorzug dieser Maschinen und der Anordnung der kleinen neun Schiffsschrauben ist das Fehlen jeder Vibration. Auch hat die Turbinenmaschine seit Benutzung des Bootes noch keiner großen Reparatur bedurft. Diesen Vorzügen, welche kaum einen

Zweifel an der praktischen Verwendbarkeit zunächst auf kleineren Schiffen zulassen, steht an Mangel die nur unvollkommene Verwendbarkeit der für Vorwärtsgang konstruierten Turbinen für Rückwärtsgang entgegen. Wird dies nicht gehoben, so würde eine besondere Turbinenmaschine für Rückwärtsgang jedem Fahrzeug beigegeben werden müssen.

— **Paris**, 26. Juli. Offiziell wird mitgeteilt, daß Faure am 18. August mit dem Panzer „Potuan“ nach Kronstadt abfahren wird.

— **Kronstadt**, 26. Juli. Bis zum 19. d. M. waren vom untergegangenen russischen Panzerschiff „Gangut“ mit Hilfe der Taucher 13 kleinere Geschütze gehoben worden: Zwei 47 mm- und zwei 37 mm-Hotchkiss-Kanonen; acht einläufige Revolverkanonen und eine Varanowski-Kanone. — In Trausund ist aus Stockholm ein Vertreter der schwedischen Gesellschaft „Neptun“, die bereits das englische Panzerschiff „Howe“ glücklich gehoben hat, eingetroffen, um sich über die eventuelle Möglichkeit, auch den „Gangut“ zu heben, zu orientieren.

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Juli. Dem Bahm.-Aspiranten Oscar Klawitter der 2. Werftdivision ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Militärdienst mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung der Anstellungsberechtigung erteilt worden.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Juli. S. M. S. „Mars“, Kommandant Kapit. z. S. Galtzer ist gestern Abend in Helgoland eingetroffen. Die Tender „Man“ und „Hay“ sind heute Morgen von hier nach Helgoland in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Juli. S. M. S. „Grille“ ist gestern in Wyk a. Föhr eingetroffen und geht heute nach Cuxhaven in See.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Juli. S. M. S. „Pelikan“ hat heute Morgen 9 Uhr Cuxhaven elbwärts passiert.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Juli. S. M. Torp.-Boote „S 2“ und „S 6“ sind gestern Nachmittag, S. M. S. „Fritzhof“ ist heute Mittag hierher zurückgekehrt.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Juli. Das 1. Geschwader kehrt am 29. Juli aus der Nordsee nach Kiel zurück. Am 30. u. 31. d. M. fällt es Kohlen, Wasser und Proviant auf.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Juli. Durch A.-R.-D vom 11. Juli ist dem Obermatrosen Herzberg von S. M. Yacht „Hohenzollern“ für die am 5. Juli d. J. auf der Riede von Trabemünde mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Heizers Herrmann Schulz vom Tode des Ertrinkens die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Juli. Der Stapellauf des Kreuzers 1. Klasse „Griag Leipzig“ soll gutem Vernehmen nach am 18. August in Kiel stattfinden.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Juli. Anlässlich des Mitte August hier stattfindenden Marinevereinstages haben die kaiserl. Marinebehörden 2 Werbeposter zur Ueberfahrt von hier nach Helgoland zur Verfügung gestellt.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Juli. Das aus der Liste der Kriegsfahrzeuge gestrichene Torpedoboot „S 4“, welches von der Firma Schichau im Jahre 1884 erbaut wurde, ist ca. 6 1/2 Jahre, größtenteils als Schulboot der II. Torpedobattalion, in Dienst gewesen; zuerst von Anfang Mai 1886 bis Anfang Oktober 1886, zuletzt von Mitte Dezember 1895 bis Ende Juli 1896. Es gehörte der Nordstation an, hatte eine Länge von ca. 37 m und eine Breite von ca. 4,50 m und war mit 2—3,7 cm Revolverkanonen und 2 Torpedorohren armirt. Die kaiserl. Werft wird das Boot in Zukunft zu Werkzwecken verwenden.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Juli. Zur Bezeichnung der Lage von in der Tiefe ausgelegten Telegraphenkabeln sind auf nachbezeichneten Stationen Telegraphentonnen ausgelegt und mit weißer Schrift bezeichnet. T I auf 6,5 m Wassertiefe und 53° 50,4' Nord 8° 2,4' Ost. T II auf 8,5 m Wassertiefe und 53° 49,4' Nord 7° 59,6' Ost. T III auf 7,0 m Wassertiefe und 53° 49,3' Nord 8° 0,4' Ost. T IV auf 3,5 m Wassertiefe und 53° 48,1' Nord 7° 57,4' Ost. T V auf 3,5 m Wassertiefe und 53° 47,9' Nord 7° 58,3' Ost. Die Kabel liegen an den betreffenden Stellen zwischen den Tonnen II u. III, sowie IV u. V.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Juli. Morgen wird ein Sonderzug von hier nach Barel fahren. Der Zug geht von hier 2,47 ab und trifft in Eilenferdam 3,17 und in Barel 3,33 ein. Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse werden zu ermäßigten Preisen ausgegeben und berechtigen zur Rückfahrt mit den Zügen um 7,48 und um 11,03 Abends Barel verlassenden Zügen.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Juli. Der Verein Stolzescher Steuergewerbetreibender hat gestern seinen ersten Unterrichtskursus beendet. Die Mehrzahl der Teilnehmer waren Marine-Angehörige. Ein zweiter Kursus wird binnen Kurzem beginnen. Anmeldungen für denselben werden schon jetzt in der „Reichshalle“ (Engelhard) entgegen genommen.

§ **Wilhelmshaven**, 27. Juli. Bei einem vom Viehhofe in Bremen hierher eingeführten Stier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der kranke Stier und die der Aufdeckung verdächtigen Thiere werden abgeschlachtet werden.

§ **Wilhelmshaven**, 25. Juli. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem großen Bundesfeste des deutschen Radfahrer-Bundes, welches Tausende von Radfahrern von allen Gauen unseres Deutschen Vaterlandes und aus Deutsch-Oesterreich in unsere Stadt ziehen wird. Schon jetzt haben sich die meisten der Gäste beim Wohnungsausschuss angemeldet, um während der Festtage auf alle Fälle ein gutes Plätzchen zu haben, die müden Glieder zur Ruhe zu strecken. Jeder Gau entsendet seine Mannen zum Bundesfeste nach Bremen. Wohl an 6000 fremde Radfahrer sind zu erwarten. Um all den Gästen unvergeßliche Festtage zu bereiten, deren sie später gern gedenken, ist der Festausschuss von früh bis in die Nacht hinein bemüht, alles aufs Beste vorzubereiten. Auf dem Festbureau herrscht eine sieberhafte Thätigkeit. Auf der Rennbahn an der Schleifmühle wimmelt es von Radfahrern, welche große Tribünen zu den am Sonnabend, den 7. und Montag, den 8. August n. Mitts. stattfindenden Meisterschaftsrennen, bauen. Kommt man auf den Grünen Kamp, sollte man meinen, es wäre Freimarktzeit, denn schon von Weitem grüßt uns der Circus. Doch dort werden während des Bundesfestes keine Ritten zum friedlichen Wettkampf die stählernen Rosse tummeln. Am Sonntag, den 8. August findet der große Preisfestzug statt, in welchem die auswärtigen Vereine gegeneinander in Wettkampf treten. Die Ehrenpreise zu den sportlichen Veranstaltungen sind vor einigen Tagen bei ersten hiesigen Firmen eingekauft und repräsentieren einen Gesamtwert von ca. 13000 Mk.

§ **Wilhelmshaven**, 26. Juli. Ueber die Einschränkung des Postpaket-Verkehrs an Sonn- und Feiertagen schreibt man der „Prob.-Ztg.“ aus Berlin: Eine der ersten Fragen, deren Lösung sich der neue Staatssekretär des Reichspostamts von Postbelletr nicht wird entziehen können, dürfte die Einschränkung des Postpaketverkehrs an den Sonn- und Feiertagen sein. Wie erinnere ich mich dürfte, hatte der Reichstag einen bezüglichen Antrag des Abgeordneten Dr. Lingens angenommen, auf Grund dessen nun umfassende Ermittlungen stattgefunden haben. Die hier besonders in Frage kommenden kaufmännischen Korporationen

haben sich in den von ihnen abgegebenen Gutachten einer theilweisen Einschränkung des Paketverkehrs an Sonntagen gegenüber nicht direkt ablehnend verhalten, haben aber durchweg geltend gemacht, daß es sehr wünschenswerth sei, den Verkehr auf die Vormittagsstunden festzusetzen. Wie man hört, ist auch Aussicht vorhanden, daß eine zweckmäßige Gestaltung der Sonntagsruhe in der Postverwaltung dadurch herbeigeführt wird, daß der sonntägliche Geschäftsverkehr bei den Postanstalten auf die Vormittagsstunden beschränkt wird.

§ **Wilhelmshaven**, 26. Juli. Wie die „Post“ erfährt, stellen der Minister des Innern und der Handelsminister Ermittlungen darüber an, ob nicht gegen die Herstellung und den Vertrieb besonders leicht entzündlicher Streichhölzer gesetzlich einzuschreiten ist. Die Veranlassung dazu dürfte die Wahrnehmung geboten haben, daß die Händhölzer einer großen Fabrik in Pommern hinter geschlossenen Fenstern von Sonnenstrahlen in Brand gesetzt worden sind. Die Regierungen sind angewiesen, zu berichten, ob und was für Fabriken bestehen, die derartig leicht entzündliche Streichhölzer herstellen. Man wird schon in den nächsten Monaten von der Regierung Maßnahmen erwarten dürfen, welche die Herstellung solcher Streichhölzer untersagen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ **Oldenburg**, 25. Juli. Ein Zweigverein des deutschen Privatbeamtenvereins (Wittwen-, Pensions-, Kranken-, Begräbnis- und Unterstützungskasse) ist hier mit einer Mitgliederzahl von 17 Personen ins Leben getreten. Der Verein hält seine Versammlungen im „Kaiserhof“ ab.

§ **Oldenburg**, 26. Juli. Auf der Rennbahn des Radfahrervereins Oldenburg von 1884 fand gestern das zweite Rennen statt, welchem auch S. R. H. der Erbgroßherzog von Oldenburg in Begleitung S. R. H. des Prinzen Heinrich von Preußen und des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin beiwohnte. Es wurden gefahren: 1. Ehrenfahren 2000 m, 2. Gauverbandsfahren 3200 m, 3. Hauptfahren 4000 m, 4. Ermunterungsfahren 2000 m, 5. Niederrad-Vorgabefahren 3200 m, 6. Bezirksfahren 3200 m, 7. Tandem-Vorgabefahren. Die ersten Preise fielen in obiger Reihenfolge auf die Herren: Schmoldt-Bremen, Wolsten-Bremen, Stofregen-Hildesheim, Behrens-Gestemünde, (4. und 5. Rennen) Aug. Müller-Oldenburg, Wallheimer-Oldenburg und Klingenberg-Bremen (Tandem).

§ **Oldenburg**, 27. Juli. Es sind ernannt zu Nebenlehrern mit Hauptlehrergehalt Schmidt-Friederichs (Amt Jever) in Westerfiede, Wittholt-Brake in Neuende, Koopmann-Hollwege in Schortens und Wintermann-Remwarder in Hooftel.

§ **Guden**, 26. Juli. Die erst vor einigen Tagen dem Verkehr übergebene neue Drehbrücke mußte einer notwendigen Reparatur wegen wieder gesperrt werden, die Passanten werden mittels Bootes übergesetzt.

§ **Guden**, 22. Juli. Die Jahres-Versammlung des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung wurde gestern unter Vorsitz des Konsistorialraths Kirchhof-Wurich in Papenburg abgehalten. Die Beteiligung war recht gut; ein besonderes Interesse für dieselbe zeigte die evangelische Gemeinde Papenburg, deren Gründung und Förderung durch die andauernde Unterstützung des ostfriesischen Gustav Adolf-Vereins ermöglicht wurde. Die Festpredigt hielt Pastor Hüpfes-Marienbuse; nach derselben sprach Pastor Tolens-Deer, langjähriger Seelsorger der Reformierten in Papenburg, über die segensreiche Thätigkeit des ostfriesischen Gustav Adolf-Vereins, insbesondere über die Fürsorge desselben für Papenburg, und brachte hierfür den Dank dieser Gemeinde zum Ausdruck. Nach dem Gottesdienste vereinigten sich die Vertreter der Zweigvereine zur beratenden Versammlung. Die vom Kassensührer des Vereins, Kanzleirath Ulrich-Wurich, vorgelegte Rechnung für das Jahr 1896 verzeichnet eine Gesamtsumme von 10583 Mk. 69 Pf., wovon 8730 Mk. 70 Pf. Jahresbeiträge aus den 24 Zweigvereinen. Dem Zentralvorstand in Leipzig wurden zur dortigen freien Verfügung 2700 Mk. und zur Vermittlung an 23 in Vorschlag gebrachte Gemeinden 3120 Mk. überwiesen; direkt verbandt wurden an 3 Gemeinden in Westfalen und an 16 Gemeinden bezw. Anstalten in der Provinz Hannover insgesamt 3320 Mk. Die Gemeinden der Provinz Hannover erhielten in den Jahren 1894/96 in Sa. 8946 Mk., also durchschnittlich jährlich 2982 Mk. Unterstützung. Für das laufende Rechnungsjahr sind bereits bedeutende Beiträge und Zuwendungen eingegangen, darunter ein Legat des in Charlottenburg verstorbenen Fräulein Mathiae von 600 Mk., der Ertrag der Bedenkcollekte in den lutherischen Kirchen Ostfrieslands am Tage der Melancthonfeier am 14. Februar cr. mit 625 Mk., Kollektengelder, gesammelt bei Gustav Adolf-Feiern in Stapelmoor und Upleward, mit 170 bzw. 98 Mk., vom Frauenverein in Esens 525 Mk. 60 Pf. Dem Kassensührer wurde mit Dank für die Mithaltung und Entlastung ertheilt. Nach einem Vortrage des Schriftführers des Vereins, Landraths Dr. Zberhoff-Wurich, über die Verhältnisse der Gemeinden Driburg-Altendeken, Moritzberg bei Hildesheim, Siegburg-Troisdorf wurde die besondere Liebesgabe von 500 Mk. der Gemeinde Altenbeken bewilligt. Der Vorsitzende berichtete sodann über die bisherige Stellungnahme des ostfriesischen Hauptvereins zu den Bestrebungen der übrigen vereinigten Hauptvereine der Provinz Hannover und erklärte Namens der Direktion mit Rücksicht auf einen unter Hildesheim im „Hann. Cour.“ vom 23. Juni d. J. erschienenen Artikel, worin über die Sonderstellung des ostfriesischen Vereins unklare Mittheilungen gemacht wurden, es werde dem Vorsitzenden des hannoverschen Hauptvereins bekannt sein, daß mit dem von hier aus gebrauchten Ausdruck „besonderer Bekennnißstand“ nur auf das besondere Verhältnis des lutherischen und reformirten Bekennnisses zu einander in Ostfriesland habe hingewiesen werden sollen. In diesen besonderen Bekennnißverhältnissen sei ein Hauptgrund dafür zu erblicken, daß die volle Selbstständigkeit des ostfriesischen Hauptvereins gegenüber den anderen Hauptvereinen gewahrt werden müsse. Die Veranlassung zu der Betonung dieser besonderen Bekennnißverhältnisse habe die in dem Gesamtberichte gegebene Motivirung des für die Versammlung in Hildesheim aufgestellten Programms gegeben, in der nur von der Landeskirche die Rede sei. Es sei selbstverständlich nicht daran gedacht, mit den Worten „besonderer Bekennnißstand“ eine Besonderheit des Bekennnisses für die lutherische oder reformirte Kirche in Ostfriesland behaupten zu wollen. Die Versammlung erklärte sich hiermit vollständig einverstanden. — Zu Deputirten für die 50. Hauptversammlung des Gesamtvereins in Berlin wurden Pastor Hüpfes-Marienbuse und Landrath Dr. Zberhoff-Wurich gewählt. Die nächste Jahresversammlung des ostfriesischen Vereins wird in Weener stattfinden.

§ **Bremen**, 26. Juli. Graf Herbert Bismarck und Gemahlin trafen gestern Abend hier ein und nahmen in Hillmanns-Hotel Wohnung. Heute früh erfolgt die Weiterreise nach Rorderney.

§ **Verden**, 27. Juli. Infolge der Verunreinigungen des früheren Rendanten Boß ist ein großer Fehltrug entstanden, der durch ziemlich bedeutende Steuerzuschläge, die sog. Boßsteuer gedeckt werden muß. Behufs schnellerer Tilgung dieser lästigen Steuer hat der Kaiser aus dem Allerb. Dispositionsfonds 40000

Mk. bewilligt, die in 5 Jahresraten à 8000 Mk. zur Auszahlung gelangen. Nach Auszahlung der ersten Rate ist die Boßsteuer von 60 auf 50% der Staatssteuer heruntergegangen.

§ **Göttingen**, 24. Juli. Gestern fand zwischen dem Sohne des Buchdruckereibesetzers Röhrs und einem Referendar aus Northeim ein Pistolenduell statt. Beide waren im Huchsen Garten in Northeim in einen Wortstreit gerathen, der in Thätlichkeiten ausartete. Da R. Referentoffizier ist, unterbreitete er den Vorfall seinen militärischen Vorgesetzten in Göttingen; ein Ehrenrath trat zusammen und das Ergebnis der Verhandlungen war das Pistolenduell, wobei R. einen Schuß in die rechte Hand erhielt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

Vermischtes.

—* **Berlin**, 26. Juli. Vor der Strafkammer des Landgerichts II stand heute der Kunstschütze Krüger unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung. R. hatte in einem Vergnügungstempel den Tellschuß vorgeführt und dabei seine Braut erschossen. Er wie der Büchsenmacher haben keine Erklärung für den Fehlschuß der sonst vortrefflich schießenden Pistole. Das Gericht verurtheilte Krüger zu 6 Monaten Gefängniß und hob in den Gründen hervor, es sei als Unlug anzusehen, daß Kunstschützen derartige Vorstellungen gäben, um das Publikum zu kitzeln.

—* Aus Berlin berichtet das dortige „Fremdenblatt“: Das Sammeln von Regenwürmern wird in der Umgegend der Reichshauptstadt im Sommer von einer großen Anzahl von Leuten geradezu berufsmäßig betrieben. Um die jetzige Zeit kommen die Sammler, die zumeist an der Oberspree wohnen, mit ihren Familienangehörigen allabendlich zusammen und bilden ein Konfession von 100 Personen. Dieselben haben ihre bestimmten Plätze, wo sie jährlich sammeln und betreiben das Geschäft genossenschaftlich. Große Nigrolampen werfen ihr helles Licht über den Boden und emsig suchen die Sammler die Würmer auf, die oft in unheimlicher Menge auf dem Boden herumkrabbeln. Die Leute kennen auch ein Mittel und wenden dasselbe an, um die Würmer aus der Erde zu locken. Die gesammelte Beute einer Nacht, allerdings von mehreren Plätzen, beträgt durchschnittlich 3 bis 4 Centner. Besonders beliebt zum Sammeln ist die Gegend um Schmöckwitz, wie auch um Werndorf. Fröhlich Morgens fahren die Sammler mit den ersten Zügen wieder nach Hause und nur einige liefern die gesammelte Jagdbeute an den gemünsteten Stellen ab. Das Geschäft widelt sich stets glatt ab, denn die Nachfrage nach der Waare ist immer größer, als das Angebot. Ein fernerer sonderbarer Erwerbszweig, der ebenfalls berufsmäßig von einigen Leuten betrieben wird, ist das Sammeln von Ameisenelnern oder richtiger Ameisenpuppen. Diese Leute liegen tagaus tagein im Walde, kennen alle Ameisenhaufen und plündern dieselben regelmäßig zweimal, wobei sie mit einer merkwürdigen Geschicklichkeit verfahren. Sie werden allgemein nur „Waldmenschen“ genannt. Ihr Aussehen ist wenig vertrauenswürdig, obgleich sie ganz harmlos sind. Das Aufwerfen eines Ameisenhaufens muß blüßschnell geschehen. Sie verrichten Alles mit den Händen allein, und diese haben dadurch ein fast krallenartiges Aussehen erhalten. Das Geschäft nährt aber seinen Mann, denn ein tüchtiger und gelibter „Waldmensch“ bringt es im Sommer auf einen täglichen Verdienst bis zu 8 Mark.

—* **Hamburg**, 24. Juli. Die in Ebbe aufgefungene Brieftaube gehörte dem Brieftaubenverein in Altona, der seine sämtlichen Tauben mit der Signatur „Nordpol“ und Nummer versehen hatte. Vier mit „Nordpol“ gezeichnete Tauben wurden gleich nach Ausflug hinter Helgoland am 13. Juni von einem englischen Dampfer aufgefungen.

—* **Rostock**, 26. Juli. An der hiesigen Töchtertschule ist seit Ostern die Stolzesche Kurzchrift als Unterrichtsfach für die Selecta eingeführt worden.

—* **Amberg**, 25. Juli. Bei einer Feuersbrunst, die gestern in dem Dorfe Freiditz wüthete, kamen, wie die „Amb. Volkstz.“ meldet, 4 Kinder in den Flammen um.

—* **New-York**, 24. Juli. Ein Neger, der wegen Ermordung einer Frau zum Tode verurtheilt wurde, ist gestern mittels Elektrizität hingerichtet worden.

—* Das Radfahren nach ärztlichen Gesichtspunkten lautete das Thema eines Referates, welches Dr. Wendelsohn im Verein für innere Medizin zu Berlin in den Sitzungen vom 16. Dezember 1895 und 13. Januar 1896 erstattete. Dasselbe ist weiter in der „Mitt. med. Wochenschr.“ erschienen und in einem Auszug im neuesten Hefte des „Centralblattes für allgemeine Gesundheitspflege“ wiedergegeben, dem wir folgendes entnehmen: „Die Vortheile des Radfahrens, wenn es in verständiger, mäßiger Weise betrieben wird, können unerschöpflich sein, zumal da dasselbe als gymnastische Übung dient, als Erholung von geistiger Arbeit, und als ideales, weil unabhängiges und wohlfeiles Beförderungsmittel. Die Gefahren, welche aus diesem Sport entstehen können, sind zweierlei Art, nämlich einmal solche, welche hauptsächlich durch das Mechanische der Übung hervorgerufen werden, und sodann solche, welche aus der Ueberanstrengung sich herleiten. Die ersteren sind, abgesehen von den Verletzungen aus Unfällen, Entzündungen des Antriebsorgans, bedingt durch die starke Transpiration desselben, und Entzündungen des Genitalapparates bei Männern sowohl als auch bei Frauen, bedingt durch den Druck des Sattels und ungewöhnliche Kleidung bei Frauen (Corsett). Viel wichtiger sind die Schädigungen, welche den Gesamtorganismus durch ein Uebermaß beim Radfahren treffen können. Es kann nämlich der gefeierte Stoffumsatz zu allgemeiner Entkräftung des Individuums führen und es kann eine besondere Empfänglichkeit für Infektionskrankheiten sich ausbilden. Ferner kommt es bei Radfahrern häufiger zu Erkältungskrankheiten. Die gefährlichsten Folgen erwachsen aber aus übermäßiger Anstrengung für das Herz, da dieses — wie schon gesagt — ja bei Weitem am meisten arbeiten muß und allmählich krankhaft vergrößert wird. Es ist auch schon eine große Zahl von plötzlichen Todesfällen bekannt geworden, die auf die übermäßige Anstrengung des Herzens zurückzuführen sind, besonders wenn bei ungewöhnlicher Althmung Wegstrecken in forcirter Weise überwunden werden. Aus dem soeben Gesagten ergibt sich naturgemäß, daß Personen mit schon bestehenden Herzschwächen, mit Verfallungen der Blutgefäße das Radfahren unterlassen sollen. Ebenso ist es allen Personen zu verbieten, welche Eiweiß im Urin aufweisen, und schließlich Greisen und Kindern. Einen günstigen Einfluß übt nach den bisherigen Erfahrungen das Radfahren bei Kindern aus, welche an Ansammlungen von Harnsäure, speciell an Gichtanfällen leiden. Auch bei gewissen milderen Formen von chronischer Störung der Beckenorgane ist eine maßvolle Handhabung des Radfahrens angezeigt, da ein günstiger Einfluß desselben auf derartige Leiden konstatiert ist. Es wirkt hier ähnlich wie Gymnastik und Massage nach der Thure-Brandtschen Methode. Selbst leichte Störungen im Respirationssystem — natürlich mit absoluter Ausnahme der Lungenerweiterung — sollen zuweilen durch Radfahren günstig beeinflusst werden. Jedensfalls ist immer festzuhalten, daß auch beim Radfahren, wie in vielen anderen Dingen, ein Uebermaß schadet, während ein maßvolles Ausüben unschädlich, ja oft sogar

direkt möglich sein kann. Zu verbieten ist das Radfahren nur in einzelnen, ganz bestimmten vorher erwähnten Fällen."

Angekommene Schiffe.

Zu neuen Hafen.

- 22. Juli „Dorothea“, Großmann aus Neuland m. M.
„ „ „Selene“, S. Schröder
„ „ „Festung“, S. Schöon aus Freiburg m. M.
„ „ „Anna“, A. Giese aus Brunsbüchel m. M.
„ „ „Catharina“, S. Koser aus Buxtehude m. M.
„ „ „Maria“, S. Klup aus Nienborst m. M.
„ „ „Christian-Wilhelm“, S. Schaa aus Brunsbüchel m. M.
„ „ „Nicolaus-Heinrich“, D. Würtens aus Oberndorf m. M.
„ „ „Gerdina“, F. Tattje aus Brunsbüchel m. M.
„ „ „Margaretha“, W. Schröder aus Drochtersen m. M.
„ „ „Anna“, F. Oltmann aus Wischhafen m. M.
„ „ „Marianne“, S. Hauschildt aus Freiburg m. M.
„ „ „Florentine“, C. Patiens aus Borstel m. M.
„ „ „Amos“, B. Hauschildt aus Gildesb. m. fr. Gemüse.
„ „ „Bilda“, S. Dylem aus Wemys m. Steintöfen.

Zu alten Hafen.

- „ „ „Frau Dina“, C. A. Park aus Wörden m. M.
„ „ „Gebrüder“, G. Jürgens aus Bahlhude m. Cement, Ems-Jadekanaal.
22. Juli „Johanna“, C. Manjen aus Elenjerdam mit Mauerst. nach Emden,
„ „ „Soffnung“, S. Lucht aus Elenjerdam m. M. nach Emden,
„ „ „Emma“, F. de Dühr
„ „ „Gemma“, S. Schoemaker aus Geestemünde m. Bretter n. Bant,
„ „ „Kletina-Zofens“, S. Pustler aus Wemel m. Nupholz nach (Bant),
„ „ „Frau Alise“, M. Schutt aus Barel leer nach Emden.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Kiel, 27. Juli. Neuesten Bestimmungen zufolge tritt die Nacht „Hohenoller“ später als das Kaisergeschwader die Reise nach Kronstadt an, um im Verein mit der Flotte in Kronstadt einlaufen zu können.

HB. Frankfurt a. M., 27. Juli. Aus New-York wird gemeldet, das Zollamt erklärte offiziell, das der neue Tarif Mitternacht von Freitag zu Sonnabend in Kraft getreten ist. Die Importeure wollen den Tarif anfechten, da sehr große Summen auf dem Spiele stehen.

HB. Konstantinopel, 27. Juli. Die Friedensverhandlungen sind soweit abgeschlossen. Es ist nur noch die Frage der internationalen Garantie, wie die Beirichtung der Kriegsentfädigung zu regeln ist.

HB. Athen, 27. Juli. Einer Meldung aus Volo zufolge wurden die dafelbst auf Urlaub befindlichen griechischen Soldaten von den türkischen Behörden gefangen genommen und nach Glastona gebracht. Diejenigen Theilhaber welche nicht ihre Familien mitbringen, dürfen nicht zurückkehren.

HB. Kanea, 27. Juli. Die Aufständischen erklären, wenn nicht in kürzester Zeit das türkische Militär die Insel verlassen hätte, würden sie den Kampf wieder aufnehmen.

HB. Kanea, 27. Juli. Wie nunmehr feststeht, wird Präsident Faure auf der Reise nach Petersburg von dem Minister Gamotaur, dem Generalstabschef Boisdeffre, Admiral Gervais und einigen Adjutanten und Sekretär begleitet sein.

Für die Schwergeschädigten Württemberger sind ferner bei uns eingegangen: Von Herrn Gerlach 2 Mk. Früher waren gesammelt 13,90 Mk., zusammen 15,90 Mk. Wir danken für die freundlichen Gaben und bitten, ihnen bald weitere folgen zu lassen.

Die Expedition des „Wils. Tagebl.“

Table with columns for location (e.g., Wilhelmshaven, Bremen, Hamburg), date (27. Juli), and various financial figures (e.g., 103,70, 104,25, 103,80, 104,16).

Meteorologische Beobachtungen

Table with columns for date, time, location (Wilhelmshaven), and meteorological data (Barometer, Wind, etc.).

Hochwasser in Wilhelmshaven. Mittwoch den 28. Juli. Vorm. 0,12, Nachm. 0,24.

Direkte Anschlüsse von Wilhelmshaven.

Table with columns for destination (e.g., Bremen, Hamburg, Berlin), departure time, and arrival time.

Verdingung.

Die Anfertigung und Anlieferung des Oberbaues für die Verbindungsbahn zwischen dem Bahnhof und dem neuen Hafen soll am 17. August 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmeamt der Werft aus, werden auch gegen 1,50 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 20. Juli 1897.

Kaiserliche Werft, Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Nachdem die Abschlagung sämtlicher an der Maul- und Klauenseuche erkrankten bzw. ansteckungsverdächtigen Thiere erfolgt ist und die erforderlichen Desinfektionsmaßregeln getroffen sind, ist die Seuche als erloschen anzusehen.

Wilhelmshaven, den 26. Juli 1897.

Der Galtsebeamte des Sanitätsdes Kreises Wittmund.

Regierungs-Mediziner Dr. jur. Frhr. v. Widinghausen-Wolff.

Bekanntmachung

für Seefahrer.

Das Fahrwasser des Akkumer Ehe zwischen Balthum und Langeoog ist in der letzten Zeit stark verlandet und bietet bei gewöhnlichem Niedrigwasser nur etwa 1/2 Meter Wassertiefe, ist daher nur mit Vorsicht und zur Zeit des Niedrigwassers garnicht zu befahren.

Norden, den 17. Juli 1897.

Der königliche Baurath, Panje.

Zwangsverkäufe.

Am Mittwoch, den 28. Juli d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden: Nachm. 3 Uhr bei Jausen's Wirthshaus, „Banter Schlüssel“ zu Bant: 2 Schweine; Nachm. 3 Uhr in Gerwich's Wirthshaus daselbst: 1 Sekretär und 1 Nähmaschine; Nachmittags 3 Uhr in Raes' Wirthshaus zu Heppens: 1 Sopha, 1 Spiegel, 2 Blumenstücke, 4 Bilder und 2 Mohrstühle.

Körper, Gerichtsvollzieher in Hever.

Die Villa

des Kontre-Admirals z. D. Plüddemann, Kiel, Bartels-Allee 3, ist zu vermieten. 10 Zimmer, Mietpreis 2200 Mark. Näheres beim Verleger, Berlin, Bayreutherstraße 31.

Zu vermieten

zum 1. September eventl. früher eine freundliche 3räum. Wohnung nebst Zubehör im Preise von 150 Mk. an ruhige Bewohner. Ulmenstraße 18, 2 Tr.

Zu vermieten

zum 1. August ein durchaus zuverlässiges nicht zu junges Mädchen für den ganzen Tag. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. August Kaiserstr. 9 eine möbl. 2räumige Parterrewohnung mit Burshengelaß. Näheres Heinemann, Mittelstr. 4.

Zu vermieten

in meinem neuverbauten Hause eine 4räum. Oberwohnung z. 1. August. Th. Seegen, Heppens.

Zu vermieten

z. 1. August oder später eine freundl. Familienwohnung, 4 Räume. Carl Reed, Neue Wils. Str. 50.

Zu vermieten

ein frdl. und gut möbl. Zimmer Kielerstr. 42, pt. I., Cde Börjensstr.

Zu vermieten

eine 6räumige Wohnung mit sämtlichem Zubehör. Louis Reeser, Bismarckstr.

Zu vermieten

z. 1. August eine Familienwohnung (bestehend aus 4 Zimmern.) E. Schortau, Augustenstr. 6.

Laden

mit 2 großen Schaufenstern, an der Neuenstr. belegen, auf sofort oder später zu vermieten. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Gutes Logis

für zwei ordentliche Leute. Bismarckstr. 11 (Keller).

Zu vermieten

auf gleich oder später mehrere 3- und 4räumige Wohnungen im Neubau. G. Lübben, N. Wilhelmsh. Str. 56, gegenüber dem Banter Rathhause.

Zu miethen gesucht

ein Zimmer von ca. 6 Meter mit kleinem Vorraum zu Geschäftszwecken passend für die Wintermonate an der Götterstr. belegen. Off. u. Z. G. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Auf sofort umzuleihen

7000 u. 7500 Mk. gegen Caßion. Heppens, den 27. Juli 1897. H. P. Harms, Auktionator.

Anzuleihen gesucht

400 Mark gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen. Offerten unter A R an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

zum 1. August ein durchaus zuverlässiges nicht zu junges Mädchen für den ganzen Tag. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wegzugs halber beabsichtige ich mein im besten Gange befindliches

Fiaschenbier-Geschäft

mit sämtlichem Inventar zur sofortigen Uebernahme preiswerth zu verkaufen. Offerten unter W. S. Z. an die Exped. d. Bl. einzureichen.

Zu verkaufen

ein Schenkstresen. Augustenstr. Nr. 2.

Tüchtige Klempnergehilfen

sucht C. Dikewitz, Marktstr. 12.

Gesucht

sobort oder per 1. August ein tüchtiges Mädchen für den ganzen Tag. Müllerstr. 7, 2 Tr. r.

Gesucht

auf sofort ein Mädchen mit guten Zeugnissen. F. Büttner, Roonstr. 96.

Gesucht

schulfreier Kaufbursche. Louis Leeser, Bismarckstraße.

Gesucht

auf sofort oder später ein schulfreier Laufjunge. Aug. Jacobs.

Santalol (Gesetzl. geschützt.) (Perl. gel. Öl. saut. ost. Ind. rect.) heilt in wenigen Tagen Blasenleiden, Harnröhrenentzündung etc. Preis à facon M. 3.

Zugelassen

ein Schäferhund. Marinepfarrhaus.

DER BESTE BUTTER-CAKES H.C.F. LEIBNIZ HANNOVER GESEZLICH GESCHÜTZT Hannoversche Cakes-Fabrik H. BAHLSEN.

Für ein gut angeleitetes gebild. 19jähr. Mädchen von Bremen, welches sich jeder Arbeit unterzieht, wird in einem großen guten bürgerl. Haushalt auf 1/2 Jahr Pension auf Mitte August gesucht. Schriftl. Off. mit Preis unter F. 1000 an die Exped. dieses Blattes.

Stabliement Bürgergarten Heppens.

Morgen Mittwoch Abend 8 1/4 Uhr beginnend: Solisten-Concert mit sogenannter Pariser Besetzung. Entree 20 Pf., wofür Programm. Kinder frei.

Th. Süß, Buchdruckerei, Kronprinzenstrasse No. 1, Wilhelmshaven. Telephon-Anschluss No. 16. Verlag des Wilhelmshavener Tageblattes und amtlichen Anzeigers.

Anfertigung von Drucksachen aller Art in Schwarz- und Buntdruck.

- Aktion, Adresskarten, Arbeitsblätter, Bestellzettel, Bilanzen, Briefköpfe, Broschüren, Circulars, Centobücher, Deklarationen, D. plome, Einladungsbriefe, Einladungskarten, Einlasskarten, Empfangsbescheinigungen, Etiquetten, Fahrpläne, Fakturae, Frachttarife, Gebrauchsanweisungen, Gelegenheitsgedichte, Hochzeitsgedichte, Hochzeits-Kladderadatsche, Kataloge, Kosten-Anschläge, Lieferungsattelle, Mahnbrieft, Memoranden, Menus, Einladungsbriefe, Einladungskarten, Einlasskarten, Empfangsbescheinigungen, Etiquetten, Fahrpläne, Programme, Quittungen, Rechnungen, Speisekarten, Statuten, Tabellen, Tanzkarten, Tanzordnungen, Theater- und Concertbilletts, Verlobungsbrieft, Verlobungskarten, Visitenkarten, Vollmachten, Wechsel-Schemata, Weitzkarten, Zeitungsbilagen etc. etc.

Lieferung in kürzester Frist zu äußerst niedrigen Preisen. Lager von Post- und Schreib-Papieren etc. Marine-Formular-Magazin.

Oder-Krebse (springlebend), (Zafel- und Suppen).

Wih. Schlüter, Wild- und Geflügelhandlung, Roonstr. 98, Götterstr. 15. Seit 25 Jahren hat sich das echte Liebig'sche Fudling-Pulver die Welt erobert, es bietet in Bezug auf Güte das Höchste, was erreicht werden kann. Man achte auf den Namen Liebig und die Schatzmarke. Zu hab. in all. besser. Geschäfte. u. Meins & Liebig, Hannover.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Knecht, welcher schon im Biergeschäft thätig war. F. Seydenbecker, Roonstr. 25.

Kl. Kellner, 16 Jahre, f. Stellung, Bremen, Kiesstr. 16. Godes-Anzeige. Gestern Abend 1/9 Uhr starb unser einziges Liebes Töchterchen Helene im zarten Alter von 5 Wochen. Dieses zeigen tieftraurig an J. Herbermann und Frau. Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr statt.

Zweifel an der praktischen Verwendbarkeit zunächst auf kleineren Schiffen zulassen, steht an Mangel die nur unvollkommene Verwendbarkeit der für Vorwärtsgang konstruirten Turbinen für Rückwärtsgang entgegen. Wird dies nicht gehoben, so würde eine besondere Turbinenmaschine für Rückwärtsgang jedem Fahrzeug beigegeben werden müssen.

Paris, 26. Juli. Offiziell wird mitgeteilt, daß Faure am 18. August mit dem Panzer „Potuan“ nach Kronstadt abfahren wird.

Kronstadt, 26. Juli. Bis zum 19. d. M. waren vom untergegangenen russischen Panzerschiff „Gangut“ mit Hilfe der Taucher 13 kleinere Geschütze gehoben worden: Zwei 47 mm- und zwei 37 mm-Geschütze-Kanonen; acht einläufige Revolverkanonen und eine Baranowski-Kanone. — In Trausund ist aus Stockholm ein Vertreter der schwedischen Gesellschaft „Neptun“, die bereits das englische Panzerschiff „Howe“ glücklich gehoben hat, eingetroffen, um sich über die eventuelle Möglichkeit, auch den „Gangut“ zu heben, zu orientiren.

Lokales.

Wilhelmshaven, 27. Juli. Dem Bahm-Aspiranten Oscar Klawitter der 2. Werksdivision ist der erbetene Abschied aus dem aktiven Militärdienste mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung der Anstellungsberechtigung ertheilt worden.

Wilhelmshaven, 27. Juli. S. M. S. „Mars“, Kommandant Kapit. z. S. Galtier ist gestern Abend in Helgoland eingetroffen. Die Tender „Man“ und „Sah“ sind heute Morgen von hier nach Helgoland in See gegangen.

Wilhelmshaven, 27. Juli. S. M. S. „Grille“ ist gestern in Wyk a. Föhr eingetroffen und geht heute nach Curhaven in See.

Wilhelmshaven, 27. Juli. S. M. S. „Pelikan“ hat heute Morgen 9 Uhr Curhaven elbwärts passiert.

Wilhelmshaven, 27. Juli. S. M. Torp-Boote „S 2“ und „S 6“ sind gestern Nachmittag, S. M. S. „Fritthof“ ist heute Mittag hierher zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 27. Juli. Das 1. Geschwader kehrt am 29. Juli aus der Nordsee nach Kiel zurück. Am 30. u. 31. d. M. fällt es Kohlen, Wasser und Proviant auf.

Wilhelmshaven, 27. Juli. Durch A. R. D. vom 11. Juli ist dem Obermatrosen Herzberg von S. M. Yacht „Hohenzollern“ für die am 5. Juli d. J. auf der Heide von Trabelmünde mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung des Heizers Herrmann Schulz vom Tode des Ertrinkens die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Wilhelmshaven, 27. Juli. Der Stapellauf des Kreuzers 1. Klasse „Eriaß Leipzig“ soll gutem Vernehmen nach am 18. August in Kiel stattfinden.

Wilhelmshaven, 27. Juli. Anlässlich des Mitte August hier stattfindenden Marinevereinstages haben die kaiserl. Marinebehörden 2 Werftdampfer zur Ueberfahrt von hier nach Helgoland zur Verfügung gestellt.

Wilhelmshaven, 27. Juli. Das aus der Liste der Kriegsfahrzeuge gestrichene Torpedoboot „S 4“, welches von der Firma Schichau im Jahre 1884 erbaut wurde, ist ca. 6 1/2 Jahre, größtentheils als Schulboot der II. Torpedoabtheilung, in Dienst gewesen; zuerst von Anfang Mai 1886 bis Anfang Oktober 1886, zuletzt von Mitte Dezember 1895 bis Ende Juli 1896. Es gehörte der Nordsee-Station an, hatte eine Länge von ca. 37 m und eine Breite von ca. 4,50 m und war mit 2—3,7 cm-Revolverkanonen und 2 Torpedoröhren armirt. Die kaiserl. Werft wird das Boot in Zukunft zu Werftzwecken verwenden.

Wilhelmshaven, 27. Juli. Zur Bezeichnung der Lage von in der Tiefe ausgelegten Telegraphenkabeln sind auf nachbezeichneten Stationen Telegraphenposten ausgelegt und mit weißer Schrift bezeichnet. T I auf 6,5 m Wassertiefe und 53° 50' 4' Nord 8° 2' 4' Ost. T II auf 8,5 m Wassertiefe und 53° 49' 4' Nord 7° 59' 6' Ost. T III auf 7,0 m Wassertiefe und 53° 49' 3' Nord 8° 0' 4' Ost. T IV auf 3,5 m Wassertiefe und 53° 48' 1' Nord 7° 57' 4' Ost. T V auf 3,5 m Wassertiefe und 53° 47' 9' Nord 7° 58' 3' Ost. Die Kabel liegen an den betreffenden Stellen zwischen den Tonnen II u. III, sowie IV u. V.

Wilhelmshaven, 27. Juli. Morgen wird ein Sonderzug von hier nach Barel fahren. Der Zug geht von hier 2,47 ab und trifft in Eilenferdam 3,17 und in Barel 3,33 ein. Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse werden zu ermäßigten Preisen ausgegeben und berechtigen zur Rückfahrt mit den Zügen um 7,48 und um 11,03 Abends Barel verlassenden Zügen.

Wilhelmshaven, 27. Juli. Der Verein Stolzecher Steuergewerben hat gestern seinen ersten Unterrichtskursus beendet. Die Mehrzahl der Teilnehmer waren Marine-Angehörige. Ein zweiter Kursus wird binnen Kurzem begonnen. Anmeldungen für denselben werden schon jetzt in der „Reichshalle“ (Engelhard) entgegen genommen.

Wilhelmshaven, 27. Juli. Bei einem vom Viehhofe in Bremen hierher eingeführten Stier ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Der kranke Stier und die der Aufsteckung verdächtigen Thiere werden abgeschlachtet werden.

Wilhelmshaven, 25. Juli. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem großen Bundesfeste des deutschen Radfahrer-Bundes, welches Tausende von Radfahrern von allen Gauen unseres Deutschen Vaterlandes und aus Deutsch-Oesterreich in unsere Stadt ziehen wird. Schon jetzt haben sich die meisten der Gäste beim Wohnungsaußsuchung angemeldet, um während der Festtage auf alle Fälle ein gutes Plätzchen zu haben, die müden Glieder zur Ruhe zu strecken. Jeder Gau entsendet seine Mannen zum Bundesfeste nach Bremen. Wohl an 6000 fremde Radfahrer sind zu erwarten. Um all' den Gästen unergiebige Festtage zu bereiten, deren sie später gern gedenken, ist der Festausschuss von früh bis in die Nacht hinein bemüht, alles aufs Beste vorzubereiten. Auf dem Festbureau herrscht eine siederhafte Thätigkeit. Auf der Rennbahn an der Schleifmühle wimmelt es von Weitem, welche große Tribünen zu den am Sonnabend, den 7. und Montag, den 8. August n. Mitts. stattfindenden Meisterschaftsrennen, bauen. Kommt man auf den Grünen Kamp, sollte man meinen, es wäre Freimarktszeit, denn schon von Weitem grüht uns der Circus. Doch dort werden während des Bundesfestes lähne Ritter zum friedlichen Wettkampf die stählernen Rosse tummeln. Am Sonntag, den 8. August findet der große Preisfestzug statt, in welchem die auswärtigen Vereine gegeneinander in Wettkampf treten. Die Ehrenpreise zu den sportlichen Veranstaltungen sind vor einigen Tagen bei ersten hiesigen Firmen eingekauft und repräsentiren einen Gesamtwert von ca. 13000 Mk.

Wilhelmshaven, 26. Juli. Ueber die Einschränkung des Postpaket-Verkehrs an Sonn- und Feiertagen schreibt man der „Prob.-Zig.“ aus Berlin: Eine der ersten Fragen, deren Lösung sich der neue Staatssekretär des Reichspostamts von Koblenz nicht wird entziehen können, dürfte die Einschränkung des Postpaketverkehrs an den Sonn- und Feiertagen sein. Wie erinnern sich dürfte, hatte der Reichstag einen bezüglichen Antrag des Abgeordneten Dr. Dingens angenommen, auf Grund dessen nun umfassende Ermittlungen stattgefunden haben. Die hier besonders in Frage kommenden kaufmännischen Korporationen

haben sich in den von ihnen abgegebenen Gutachten einer theilweisen Einschränkung des Paketverkehrs an Sonntagen gegenüber nicht direkt ablehnend verhalten, haben aber durchweg geltend gemacht, daß es sehr wünschenswerth sei, den Verkehr auf die Vormittagsstunden festzusetzen. Wie man hört, ist auch Aussicht vorhanden, daß eine zweckmäßige Gestaltung der Sonntagsruhe in der Postverwaltung dadurch herbeigeführt wird, daß der sonntägliche Geschäftsverkehr bei den Postanstalten auf die Vormittagsstunden beschränkt wird.

Wilhelmshaven, 26. Juli. Wie die „Post“ erfährt, stellen der Minister des Innern und der Handelsminister Ermittelungen darüber an, ob nicht gegen die Herstellung und den Vertrieb besonders leicht entzündlicher Streichhölzer gesetzlich einzuschreiten ist. Die Veranlassung dazu dürfte die Wahrnehmung geboten haben, daß die Händhölzer einer großen Fabrik in Pommern hinter geschlossenen Fenstern von Sonnenstrahlen in Brand gesetzt worden sind. Die Regierungen sind angewiesen, zu berichten, ob und was für Fabriken bestehen, die derartig leicht entzündliche Streichhölzer herstellen. Man wird schon in den nächsten Monaten von der Regierung Maßnahmen erwarten dürfen, welche die Herstellung solcher Streichhölzer untersagen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Odenburg, 25. Juli. Ein Zweigverein des deutschen Privatbeamtenvereins (Wittwen-, Pensions-, Kranken-, Begräbnis- und Unterstützungskasse) ist hier mit einer Mitgliederzahl von 17 Personen ins Leben getreten. Der Verein hält seine Versammlungen im „Kaiserhof“ ab.

Odenburg, 26. Juli. Auf der Rennbahn des Radfahrervereins Odenburg von 1884 fand gestern das zweite Rennen statt, welchem auch S. R. H. der Erbgroßherzog von Odenburg in Begleitung S. R. H. des Prinzen Heinrich von Preußen und des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin beiwohnte. Es wurden gefahren: 1. Ehrenfahren 2000 m, 2. Gau-Verbandsfahren 3200 m, 3. Hauptfahren 4000 m, 4. Ermunterungsfahren 2000 m, 5. Niederrad-Vorgabefahren 3200 m, 6. Bezirksfahren 3200 m, 7. Tandem-Vorgabefahren. Die ersten Preise fielen in obiger Reihenfolge auf die Herren: Schmidt-Bremen, Woltsjen-Bremen, Stofregen-Hildesheim, Behrens-Gestemünde, (4. und 5. Rennen), Aug. Müller-Odenburg, Wallheimer-Odenburg und Klingenberg-Bremen (Tandem).

Odenburg, 27. Juli. Es sind ernannt zu Nebentlehrern mit Hauptlehrergehalt Schmidt-Friederiksen (Amt Jever) in Westerstede, Wittholt-Brake in Neuende, Koopmann-Hollwege in Schortens und Wintermann-Remwarder in Hooftel.

Guden, 26. Juli. Die erst vor einigen Tagen dem Verkehr übergebene neue Drehbrücke mußte einer notwendigen Reparatur wegen wieder gesperrt werden, die Passanten werden mittels Bootes übergesetzt.

Guden, 22. Juli. Die Jahres-Versammlung des ostfriesischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung wurde gestern unter Vorsitz des Konsistorialraths Kirchhof-Wurich in Papenburg abgehalten. Die Theilnahme war recht gut; ein besonderes Interesse für dieselbe zeigte die evangelische Gemeinde Papenburg, deren Gründung und Förderung durch die andauernde Unterstützung des ostfriesischen Gustav Adolf-Vereins ermöglicht wurde. Die Festpredigt hielt Pastor Süpkes-Marienhase; nach derselben sprach Pastor Tolpkes-Beer, langjähriger Seelsorger der Reformirten in Papenburg, über die segensreiche Thätigkeit des ostfriesischen Gustav Adolf-Vereins, insbesondere über die Fürsorge desselben für Papenburg, und brachte hierfür den Dank dieser Gemeinde zum Ausdruck. Nach dem Gottesdienste vereinigten sich die Vertreter der Zweigvereine zur beratenden Versammlung. Die vom Kassensührer des Vereins, Konsistorialrath Ulrich-Wurich, vorgelegte Rechnung für das Jahr 1896 verzeichnet eine Gesamteinnahme von 10583 Mk. 69 Pf., wovon 8730 Mk. 70 Pf. Jahresbeiträge aus den 24 Zweigvereinen. Dem Zentralvorstand in Leipzig wurden zur dortseitigen freien Verfügung 2700 Mk. und zur Vermittlung an 23 in Voranschlag gebrachte Gemeinden 3120 Mk. überwiesen; direkt verandt wurden an 8 Gemeinden in Westfalen und an 16 Gemeinden bezw. Anstalten in der Provinz Hannover insgesamt 3320 Mk. Die Gemeinden der Provinz Hannover erhielten in den Jahren 1894/96 in Sa. 8946 Mk., also durchschnittlich jährlich 2982 Mk. Unterstützung. Für das laufende Rechnungsjahr sind bereits bedeutende Beiträge und Zuwendungen eingegangen, darunter ein Legat des in Charlottenburg verstorbenen Fräulein Matthesen von 600 Mk., der Ertrag der Bedenkcollekte in den lutherischen Kirchen Ostfrieslands am Tage der Melanchthonfeier am 14. Februar cr. mit 625 Mk., Kollektengelder, gesammelt bei Gustav Adolf-Feiern in Stapelmoor und Upleward, mit 170 bezw. 98 Mk., vom Frauenverein in Esens 525 Mk. 60 Pf. Dem Rechnungsführer wurde mit Dank für die Mithewaltung Entlastung ertheilt. Nach einem Vortrage des Schriftführers des Vereins, Landraths Dr. Zberhoff-Wurich, über die Verhältnisse der Gemeinden Driburg-Altendeken, Moritzberg bei Hildesheim, Siegburg-Troisdorf wurde die besondere Liebesgabe von 500 Mk. der Gemeinde Altendeken bewilligt. Der Vorsitzende berichtete sodann über die bisherige Stellungnahme des ostfriesischen Hauptvereins zu den Bestrebungen der übrigen vereinigten Hauptvereine der Provinz Hannover und erklärte Namens der Direktion mit Rücksicht auf einen unter Hildesheim im „Hann. Cour.“ vom 23. Juni d. J. erschienenen Artikel, worin über die Sonderstellung des ostfriesischen Vereins unklare Mittheilungen gemacht wurden, es werde dem Vorsitzenden des hannoverschen Hauptvereins bekannt sein, daß mit dem von hier aus gebrauchten Ausdruck „besonderer Bekenntnißstand“ nur auf das besondere Verhältnis des lutherischen und reformirten Bekenntnisses zu einander in Ostfrieslands habe hingewiesen werden sollen. In diesen besonderen Bekenntnißverhältnissen sei ein Hauptgrund dafür zu erblicken, daß die volle Selbstständigkeit des ostfriesischen Hauptvereins gegenüber den anderen Hauptvereinen gewahrt werden müsse. Die Veranlassung zu der Betonung dieser besonderen Bekenntnißverhältnisse habe die in dem Gesamtberichte gegebene Motivirung des für die Versammlung in Hildesheim aufgestellten Programms gegeben, in der nur von der Bundeskirche die Rede sei. Es sei selbstverständlich nicht daran gedacht, mit den Worten „besonderer Bekenntnißstand“ eine Besonderheit des Bekenntnisses für die lutherische oder reformirte Kirche in Ostfrieslands behaupten zu wollen. Die Versammlung erklärte sich hiermit vollständig einverstanden. — Zu Deputirten für die 50. Hauptversammlung des Gesamtvereins in Berlin wurden Pastor Süpkes-Marienhase und Landrath Dr. Zberhoff-Wurich gewählt. Die nächste Jahresversammlung des ostfriesischen Vereins wird in Weener stattfinden.

Bremen, 26. Juli. Graf Herbert Bismarck und Gemahlin trafen gestern Abend hier ein und nahmen in Hillmanns Hotel Wohnung. Heute früh erfolgt die Weiterreise nach Rorderney.

Verden, 27. Juli. Infolge der Veruntreuungen des früheren Rentanten Voß ist ein großer Fehlbetrag entstanden, der durch ziemlich bedeutende Steuerzuschläge, die sog. Voßsteuer gedeckt werden muß. Behufs schnellerer Tilgung dieser lästigen Steuer hat der Kaiser aus dem Allerb. Dispositionsfonds 40000

Mark bewilligt, die in 5 Jahresraten à 8000 Mk. zur Auszahlung gelangen. Nach Auszahlung der ersten Rate ist die Voßsteuer von 60 auf 50% der Staatssteuer heruntergegangen.

Göttingen, 24. Juli. Gestern fand zwischen dem Sohne des Buchdruckereibesetzers Ribbes und einem Referendar aus Northeim ein Pistolenduell statt. Beide waren im Huchschen Garten in Northeim in einen Wortstreit gerathen, der in Schlägeln ausartete. Da R. Referendarioffizier ist, unterbreitete er den Vorfalle seinen militärischen Vorgesetzten in Göttingen; ein Ehrenrath trat zusammen und das Ergebnis der Verhandlungen war das Pistolenduell, wobei R. einen Schuß in die rechte Hand erhielt. Die Verwundung ist nicht gefährlich.

Vermischtes.

Berlin, 26. Juli. Vor der Strafkammer des Landgerichts II stand heute der Kunstschütze Krüger unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung. R. hatte in einem Vergnügungstotal den Tellschuß vorgeführt und dabei seine Braut erschossen. Er wie der Wüchsenmacher haben keine Erklärung für den Fehlschuß der sonst vortrefflich schießenden Pistole. Das Gericht verurtheilte Krüger zu 6 Monaten Gefängnis und hob in den Gründen hervor, es sei als Unfug anzusehen, daß Kunstschützen derartige Vorstellungen gäben, um das Publikum zu fesseln.

Aus Berlin berichtet das dortige „Fremdenblatt“: Das Sammeln von Regenwürmern wird in der Umgegend der Reichshauptstadt im Sommer von einer großen Anzahl von Leuten geradezu berufsmäßig betrieben. Um die jetzige Zeit kommen die Sammler, die zumeist an der Oberspreewohnen, mit ihren Familienangehörigen allabendlich zusammen und bilden ein Konfession von 100 Personen. Dieselben haben ihre bestimmten Plätze, wo sie jährlich sammeln und betreiben das Geschäft genossenschaftlich. Große Lampionlampen werfen ihr helles Licht über den Boden und emsig suchen die Sammler die Würmer auf, die oft in unheimlicher Menge auf dem Boden herumkrabbeln. Die Leute kennen auch ein Mittel und wenden dasselbe an, um die Würmer aus der Erde zu locken. Die gesammelte Beute einer Nacht, allerdings von mehreren Plätzen, beträgt durchschnittlich 3 bis 4 Centner. Besonders beliebt zum Sammeln ist die Gegend um Schmiedewitz, wie auch um Werndorf. Früh Morgens fahren die Sammler mit den ersten Zügen wieder nach Hause und nur einige liefern die gesammelte Jagdbeute an den gewöhnlichen Stellen ab. Das Geschäft wickelt sich stets glatt ab, denn die Nachfrage nach der Waare ist immer größer, als das Angebot. Ein fernerer sonderbarer Erwerbszweig, der ebenfalls berufsmäßig von einigen Leuten betrieben wird, ist das Sammeln von Ameisenheiden oder richtiger Ameisenpuppen. Diese Leute liegen tagaus tagein im Walde, kennen alle Ameisenhaufen und plündern dieselben regelmäßig zweimal, wobei sie mit einer merkwürdigen Geschicklichkeit verfahren. Sie werden allgemein nur „Waldmensch“ genannt. Ihr Aussehen ist wenig vertrauenswürdig, obgleich sie ganz harmlos sind. Das Aufwerfen eines Ameisenhaufens muß blühschnell geschehen. Sie verrichten Alles mit den Händen allein, und diese haben dadurch ein fast krakenartiges Aussehen erhalten. Das Geschäft nährt aber seinen Mann, denn ein tüchtiger und geübter „Waldmensch“ bringt es im Sommer auf einen täglichen Verdienst bis zu 8 Mark.

Hamburg, 24. Juli. Die in Ebbe aufgefungene Brieftaube gehörte dem Brieftaubenverein in Altona, der seine sämtlichen Tauben mit der Signatur „Nordpol“ und Nummer versehen hatte. Vier mit „Nordpol“ gezeichnete Tauben wurden gleich nach Ausflug hinter Helgoland am 18. Juni von einem englischen Dampfer aufgefungen.

Rostock, 26. Juli. An der hiesigen Töchtertschule ist seit Ostern die Stolzecher Kurzchrift als Unterrichtsfach für die Sektia eingeführt worden.

Amberg, 25. Juli. Bei einer Feuersbrunst, die gestern in dem Dorfe Freiholz wüthete, kamen, wie die „Amb. Volksz.“ meldet, 4 Kinder in den Flammen um.

New-York, 24. Juli. Ein Neger, der wegen Ermordung einer Frau zum Tode verurtheilt wurde, ist gestern mittelst Elektrizität hingerichtet worden.

Das Radfahren nach ärztlichen Gesichtspunkten lautete das Thema eines Referates, welches Dr. Wendelsohn im Vereine für innere Medizin zu Berlin in den Sitzungen vom 16. Dezember 1895 und 13. Januar 1896 erstattete. Dasselbe ist weiter in der „Med. med. Wochenschr.“ erschienen und in einem Auszug im neuesten Hefte des „Centralblattes für allgemeine Gesundheitspflege“ wiedergegeben, dem wir folgendes entnehmen: „Die Vortheile des Radfahrens, wenn es in verständiger, mäßiger Weise betrieben wird, können unschätzbar sein, zumal da dasselbe als gymnastische Übung dient, als Erholung von geistiger Arbeit, und als ideales, weil unabhängiges und wohlfeiles Beförderungsmittel. Die Gefahren, welche aus diesem Sport entstehen können, sind zweierlei Art, nämlich einmal solche, welche hauptsächlich durch das Mechanische der Übung hervorgerufen werden, und sodann solche, welche aus der Ueberanstrengung sich herleiten. Die ersteren sind, abgesehen von den Verletzungen aus Unfällen, Entzündungen des Integuments, bedingt durch die starke Friction der Sattel- und ungewöhnliche Kleidung bei Frauen (Corset). Viel wichtiger sind die Schädigungen, welche den Gesamtorganismus durch ein Uebermaß beim Radfahren treffen können. Es kann nämlich der gesteigerte Stoffumsatz zu allgemeiner Entkräftung des Individuums führen und es kann eine besondere Empfänglichkeit für Infektionskrankheiten sich ausbilden. Ferner kommt es bei Radfahrern häufiger zu Erkältungskrankheiten. Die gefährlichsten Folgen erwachsen aber aus übermäßiger Anstrengung für das Herz, da dieses — wie schon gesagt — ja bei Weitem am meisten arbeiten muß und allmählig krankhaft vergrößert wird. Es ist auch schon eine große Zahl von plötzlichen Todesfällen bekannt geworden, die auf die übermäßige Anstrengung des Herzens zurückzuführen sind, besonders wenn bei ungewöhnlicher Althmung Wegstrecken in forcirter Weise überwunden werden. Aus dem soeben Gesagten ergibt sich naturgemäß, daß Personen mit schon bestehenden Herzfehlern, mit Verkalkungen der Blutgefäße das Radfahren unterlassen sollen. Ebenso ist es allen Personen zu verbieten, welche Eiweiß im Urin aufweisen, und schließlich Greisen und Kindern. Einen günstigen Einfluß übt nach den bisherigen Erfahrungen das Radfahren bei Kindern aus, welche an Ansammlungen von Harnsäure, speciell an Gichtanfällen leiden. Auch bei gewissen milderer Formen von chronischer Störung der Beckenorgane ist eine maßvolle Handhabung des Radfahrens angezeigt, da ein günstiger Einfluß desselben auf derartige Leiden konstatiert ist. Es wirkt hier ähnlich wie Gymnastik und Massage nach der Thure-Brandtschen Methode. Selbst leichte Störungen im Respirationssystem — natürlich mit absoluter Ausnahme der Lungenerweiterung — sollen zuweilen durch Radfahren günstig beeinflusst werden. Jedemfalls ist immer festzuhalten, daß auch beim Radfahren, wie in vielen anderen Dingen, ein Uebermaß schadet, während ein maßvolles Ausüben unschädlich, ja oft sogar

direkt möglich sein kann. Zu verbieten ist das Radfahren nur in einzelnen, ganz bestimmten vorher erwähnten Fällen."

Angekommene Schiffe.

Table with columns for ship name, origin, arrival date, and agent. Includes ships like 'Dorothea', 'Selene', 'Foschung', etc.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Kiel, 27. Juli. Neuesten Bestimmungen zufolge tritt die Nacht "Hohenzollern" später als das Kaisergeschwader die Reise nach Kronstadt an...

HB. Athen, 27. Juli. Einer Meldung aus Volo zufolge wurden die daselbst auf Urlaub befindlichen griechischen Soldaten von den türkischen Behörden gefangen genommen...

Für die Schwergeschädigten Würtemberger sind ferner bei uns eingegangen: Von Herrn Gerlach 2 Mk. Früher waren gesammelt 13,90 Mk., zusammen 15,90 Mk.

Table titled 'Die Expedition des „Wilh. Tagebl.“' showing financial details of the expedition, including expenses for food, transport, and other costs.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Table with columns for date, time, temperature, wind direction, and other meteorological data.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Mittwoch den 28. Juli. Vorm. 0,12, Nachm. 0,24.

Direkte Anschlüsse von Wilhelmshaven.

Table showing direct connections from Wilhelmshaven to various cities like Bremen, Hannover, Frankfurt, etc., with departure and arrival times.

Verdingung.

Die Anfertigung und Anlieferung des Oberbaues für die Verbindungsbahn zwischen dem Bahnhof und dem neuen Hafen soll am 17. August 1897...

Bekanntmachung.

Nachdem die Abschachtung sämtlicher an der Maul- und Klauenseuche erkrankten bezw. ansteckungsverdächtigen Thiere erfolgt ist...

Zu vermieten.

Zu vermieten zum 1. August Kaiserstr. 9 eine möbl. 2räumige Parterrewohnung mit Burschengeheiß.

Zu vermieten.

Zu vermieten in meinem neubauten Hause eine 4räum. Oberwohnung z. 1. August.

Zu vermieten.

Zu vermieten z. 1. August oder später eine freundl. Familienwohnung, 4 Räume.

Zu vermieten.

Zu vermieten ein frdl. und gut möbl. Zimmer Kieferstr. 42, pt. I., Ecke Börsestr.

Zu vermieten.

Zu vermieten eine geräumige Wohnung mit sämtlichem Zubehör.

Zu vermieten.

Zu vermieten z. 1. August eine Familienwohnung (bestehend aus 4 Zimmern.)

Laden.

Laden mit 2 großen Schaufenstern, an der Neuenstr. belegen, auf sofort oder später zu vermieten.

Gutes Logis.

Gutes Logis für zwei ordentliche Leute. Bismarckstr. 11 (Keller).

Zu vermieten.

Zu vermieten auf gleich oder später mehrere 3- und 4räumige Wohnungen im Neubau.

Zu mieten gesucht.

Zu mieten gesucht ein Zimmer von ca. 6 Meter mit kleinem Vorraum zu Geschäftszwecken.

Gesucht.

Gesucht zum 1. August ein durchaus zuverlässiges nicht zu junges Mädchen für den ganzen Tag.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen Wegzugs halber beabsichtige ich mein im besten Gange befindliches Flaschenbier-Geschäft...

Zu verkaufen.

Zu verkaufen ein Schreitresen. Augustenstr. Nr. 2.

Züchtige Klempnergehilfen.

Züchtige Klempnergehilfen sucht C. Olschewsky, Marktstr. 12.

Gesucht.

Gesucht sofort oder per 1. August ein tüchtiges Mädchen für den ganzen Tag.

Gesucht.

Gesucht auf sofort ein Mädchen mit guten Zeugnissen.

Gesucht.

Gesucht schulfreier Laufbursche. Louis Leiser, Bismarckstraße.

Gesucht.

Gesucht auf sofort oder später ein schulfreier Laufjunge.

Santalol.

Advertisement for Santalol medicine, describing its benefits for various ailments like bladder and kidney issues.

Zugelaufen.

Zugelaufen ein Schäferhund. Marinepfarrhaus.

DER BESTE BUTTER-CAKES.

Advertisement for H.C.F. Leibniz Hannover cakes, highlighting their quality and origin.

Hannoversche Cakes-Fabrik.

Hannoversche Cakes-Fabrik H. BAHLSSEN. Für ein gut angeleitetes gebild. 19jähr. Mädchen von Bremen...

Pension.

Pension auf Mitte August gesucht. Schriftl. Off. mit Preis unter F. 1000 an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Koch, welcher schon im Bergeschäft thätig war.

Advertisement for 'Etablissement Bürgergarten Heppens' featuring a concert with a Parisian ensemble, starting at 8:15 PM.

Advertisement for 'Th. Süß, Buchdruckerei' located at Kronprinzenstrasse No. 1, offering printing services for various documents.

Advertisement for 'Oder-Krebse' (crabs) from Kl. Kellner, 16 Jahre, f. Stellung, Bremen, Steifstr. 16.

Advertisement for 'Helene' in the 5th year, with a portrait of the child and details of the adoption process.

Advertisement for 'Gesucht' (sought) for a cook, with contact information for F. Seyendecker.

Baupläze.

Meine an der König- und Wallstraße vis-à-vis dem Bahnhof gelegenen **Baupläze** bin ich geneigt im ganzen oder getheilt an zahlungsfähige Käufer zu verkaufen. Kauflustige wollen sich an mich wenden.
Th. Süss, Wilhelmshaven.

Zu vermieten

ein gut **möbliertes Zimmer** auf sofort oder 1. August.
Bahnhofstraße 8, 1. Et. r.

Zu vermieten

gut **möblierte Stube u. Schlafkammer** für zwei Herren.
Bismarckstraße 29, oben.

Zu vermieten

per sofort eine **schöne geräumige Stagenwohnung.** Näheres
Lönndich, Ulmenstraße 5.

Eine **schöne Arämige**

Part.-Wohnung ist umständehalber auf sofort zu vermieten.
Schulstraße 7, rechts.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. die vom **Fahrerunternehmer Herrn Günther** benutzte

Wohnung nebst Scheune.
Frau **Wwe. Popken, Bismarckstr. 34.**

Ein möbl. Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten.
Neuestraße 1a, 1. Et. l.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.
Ulmenstraße 14, 1. Et.

Ein **junges gebildetes Mädchen,** aus guter Familie, sucht auf gleich Stellung als **Fräulein** oder zur **Führung** eines Haushalts. Off. sub K. St. 100 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

auf sogleich ein **Schuhmacher-Geselle** für gute Arbeit.
G. Frerichs.

Gesucht

z. 1. Aug. cr. von e. Beamten **möbl. Zimmer** im preuß. Gebiet. Off. u. R. S. 33 an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein geräumiges **möbliertes Zimmer** zum 1. August. Offerten u. P. W. an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht

auf sofort ein **Schuhmacher-Geselle.**
G. B. Jansson, Güterstr.

Gesucht

für ein erkranktes **Dienstmädchen** sofort ein anderes oder ein Stundenmädchen.
Kronprinzenstr. 2, p.

Gesucht

ein **Hausmädchen** für eine gute bürgerliche Stellung.
Frau **Wahmann, Kasernenstr. 1.**

Köchinnen, Haus- u. Zimmermädchen gesucht für Bremerhaven, Helgoland, sowie mehrere **Mädchen** zur **Stütze** der Hausfrau, in der Nähe von Jeber.
Frau **Wahmann, Kasernenstr. 1.**

Kellnerinnen suchen Beschäftigung zum Bedienen während des Schützenfestes.
D. D.

Stundenmädchen

für Vor- und Nachmittags zum 1. August gesucht.
Wallstraße 8, II. rechts.

Für gut erhaltene

Herren-, Damen-, sowie Kinder-Garderoben, Stiefeln

und andere Sachen werden hohe Preise bezahlt. **Schriftliche Offerten** erbeten.
G. S. Wolf, Neue Wilh. Str. 70.

Schiessfest

des **Kampfgenossen- und Kriegervereins Barel** am 8. und 9. August.

Am **Donnerstag, den 29. d. Mts.**

bleibt unser Geschäft wegen **Lager-Aufnahme** für den Verkauf geschlossen.

Beginn des **inventur-Ausverkaufs** **Sonnabend, den 31. Juli.**

Gosch & Goldsdorff.

Bier- und Weinstuben

von **C. J. Arnoldt,** Roonstrasse.

Auswahl folgender ff., nur aus Hopfen, Malz und Wasser hergestellten 4 Bierarten:

Ostfriesische Actien-Brauerei, Aurich hell 0,3 Ltr.
Hoyer & Sohn, Oldenburg 10 Sfg.
Joh. Dieder. Ehlers, Oldenburg
Feldschlösschen-Brauerei, Dortmund



Hören

Sie!

Wenn Sie ein gutes und preiswerthes **Fahrrad** kaufen wollen, dann kaufen Sie nur **Hengstenberg's „ANKER“.**

Vertreter für Wilhelmshaven:
Heinr. Flitz, Bismarckstrasse.

Wohne Müllerstr. 2.

W. Meissner, Schneidermeister.

Auf sofort

ebtl. in einigen Tagen wird für ein jg. anst. **Mädchen** volle Pension auf die Dauer von 3-4 Wochen bei netter Familie gesucht. Gesf. Off. mit Preisang. u. K. 200 an die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht

zum 1. August ein ordentl. sauberes **Mädchen.** Dirsienstraße 5.

Gesucht

z. 15. August eine **möbl. Offizierswohnung** (Wohn- u. Schlafzimmer), nahe der Seebataillonkaserne. Off. mit genauer Lage und Preisang. u. K. M. F. an die Exped. d. Blattes.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der kgl. bayr. Hofparfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** 3 Prämien (dabei 2 Staats-Medailen). Seit 34 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt. Unentbehrlich zur Erlangung jugendfrisch, blendend reinen, geschmeidigen Teints, vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Ausschlägen, Jucken, Flechten, überhaupt vorzüglichste Toiletteseife, à 35 Pfg. bei **C. Hasse, Rathsapothek.**

Gesucht

zum Schützenfest 2 junge **Mädchen** zum Bedienen in einer Restaurationsbude. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Marmor,

Mosaik und Terrazzo,

bester Fußbodenbelag für Verandas, Fluren, Küchen u. s. w. in den verschiedensten Farben und Mustern, ganz ohne Fugen, nicht theurer wie Fliesen, lasse von geschulten Italienern fix und fertig legen. Bestere arbeiten augenblicklich in Wilhelmshaven und Umgegend.

H. Woltje, Oldenburg.

*altm.
Sabundin Luthar*

in denen die Federn nach längerem Gebrauch ihre Füllkraft verloren haben, oder Betten, welche stark stäuben, so verjäumen Sie nicht, dieselben einer gründlichen Reinigung zu unterziehen und die Betten durch unsere

Federreinigungs-Dampfmaschine

wieder herrichten zu lassen. Das Kesseln der Federn, welches manche Hausfrau im Waschkessel befragt, ist für die Federn von größtem Nachtheil, indem die Federn durch die Hitze vollständig ausgedöhrt werden, und wenn gleich sie auch Anfangs etwas lockerer sind, verlieren sie doch schnell wieder ihre Füllkraft, weil die Federn so spröde sind, daß sie zerbrechen.

Die Reinigung mit unserer Dampfmaschine geschieht in folgender Weise: Nachdem die Federn in den Dampfessel gebracht sind, erhalten dieselben eine Zeit eine Dampfhitze von ca. 150 Grad, wodurch die Federn so naß werden, als wenn sie gewaschen sind. Nach dieser Prozedur wird der Dampf abgestellt und die um den Kessel herumlaufende Feuerung giebt den Federn eine Trockenhitze von 150 bis 200 Grad, während die im Kessel mit großer Schnelligkeit rotirende Walze die Federn fortwährend herumsehleudert und die Federn schnell wieder trocknet. Sämtlicher Schmutz, der an den Federn haftet, Staub, zerbrochene Felle usw., wird durch die Maschine durch ein Sieb geschleudert und macht die große Hitze etwa an den Federn haftenden Krankheitsstoff unschädlich, zugleich erhält die Feder ein Aussehen, als wenn sie neu wäre.

Wir haben Fälle gehabt, wo die Federn so zusammengewickelt waren, daß sie nicht den dritten Theil des Kessels ausfüllten, während nach der Reinigung der Kessel überfull war.

Die Reinigung verursacht nicht die geringsten Unbequemlichkeiten, da des Morgens die Betten abgeholt und Abends wieder zurückgebracht werden. Damen, welche beim Reinigen der Betten zugegen sein wollen, werden gebeten, die Stunde ihres Kommens genau anzugeben, damit wir uns mit der Maschine danach richten können. Der Preis beträgt 30 Pfg. pro Pfund und ist jedenfalls sehr gering, wenn man bedenkt, daß man dafür ein leichtes molliges Bett erhält.

Wulf & Francksen.

Zu kaufen gesucht

20 Centner bestes **Pferdeheu.** **Heinr. Schacht, Lärpermeister, Kaiserstraße 66.**

Riesenzelt - Circus Variété.

Auf dem **Kotte'schen Festplaz.** Heute **Dienstag, den 27. Juli 1897,** 8 Uhr Abends:

Parade-Vorstellung.

Morgen **Mittwoch, den 28. Juli 1897:** 2 **Große Vorstellungen 2**

Nachmittags 4 Uhr: **Erste und letzte Kinder- und Familien-Vorstellung** bei bedeutend ermäßigten Preisen. Kinder zahlen auf Sperrsitze 50 Pfg., 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg., Gallerie 10 Pfg. Erwachsene zahlen auf allen Plätzen den doppelten Eintrittspreis.

Abends 8 Uhr: **Große Gala-Vorstellung** mit neuem Programm. **Donnerstag** und folgende Tage Vorstellungen.

Männer-Turn-Verein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Ordentliche Hauptversammlung am **Mittwoch, den 28. d. Mts.,** Abends 8 1/2 Uhr, im „Hof von Oldenburg“.

Tagesordnung:
1. Notizenbeantwortung.
2. Wahl der Revisionskommission.
3. Bericht über den Kreisturntag.
4. Vereinsvergütungen.
5. Verschiedenes.

Der Turnrath.
Veteranen-Verein Wilhelmshaven.

Kameraden! Dem Herrn der Heerscharen hat es gefallen, eines unserer ältesten Vereinsmitglieder, den Kameraden

Lammers, von seinem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod zu erlösen. Die Beerdigung der irdischen Ueberreste des Verstorbenen findet morgen **Mittwoch, den 28. d. Mts.,** Morgens 9 Uhr, von Staust. 6 auf dem Gertruden-Kirchhofe in Oldenburg statt, die Trauerfeier um 8 1/2 Uhr im Hause. Diejenigen Kameraden, welche beabsichtigen, an der Beerdigung theilzunehmen, werden ersucht, dies dem Vorstände heute Abend noch bekannt zu geben. Reisegeld wird vergütet.

Der Vorstand.
Restaurant „Aegir“, Kronprinzenstrasse 3. **Telephon Nr. 7.**

Diner zu 1,50 Mark. Abendessen in grosser Auswahl.

Mittwoch, den 28. Juli 1897:
Bouillonsuppe.
Tarbutt mit Butter.
Rothkohl mit Coteletts.
Junge Hähnchen.
Salat, Compot.
Süsse Speise.

Ehrenerklärung. Hiermit nehme ich die Beleidigung gegen Frau **Sohn** zurück.
Frau **Tlemeyer.**

Codes-Anzeige.

Am Sonntag Abend 11 1/2 Uhr entschlies sanft nach kurzer schwerer Krankheit in Folge Lungenentzündung mein innigstgeliebter Mann, unser Vater und Großvater **Heinrich Janssen,** im 46. Lebensjahre. Dies zeigt mit tiefbetrübtm Herzen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stillen Beistand an **Sohanne Janssen, verw. Eilers,** nebst Kindern und Enkeln.

Die Beerdigung findet am 29. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom städtischen Krankenhaus zu Wilhelmshaven nach dem Neuen Kirchhof statt.

Beilage zu Nr. 173 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Mittwoch, den 28. Juli 1897.

Für die Monate August und September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate August und September beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mk. 1,50, wenn es durch die Post bezogen wird, Mk. 1,40 inkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird 1,40 Mark.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend.

Die Expedition.

Drei Frauenherzen.

Roman frei nach dem Amerikanischen.
Von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich — ich versichere Sie, es war vor einer Stunde — ich meine — hm, vor einer Minute bringt Kurt stotternd hervor.“

„Davon bin ich überzeugt,“ fällt Fräulein Friederike sarkastisch ein. „Ich frage, wo Sie sie gefunden haben.“

„Im — im Schlaf.“

„Was?“ kreischt Fräulein Friederike auf. „Im Schlaf? Sind Sie verrückt?“

„Um — ich meine — in der Hängematte. Sie schlummerte ein wenig,“ stammelt Kurt. Große Schweißtropfen bedecken seine Stirn. „Vergessen Sie nur, aber Sie springen einem armen Kerl wie mir so plötzlich und unvorbereitet auf's Fell, daß —“

Mit feierlicher Würde hebt Fräulein Friederike die Hand. „Sie weiter sprechen, erlauben Sie mir, Ihnen mitzutheilen, daß ich niemals und unter keiner Bedingung, selbst in kritischsten Momenten meines Lebens, einem „Kerl“ auf's Fell gesprungen bin. Sie vergessen sich, junger Mann!“

Sie holt einen tiefen Athemzug. Alle Anwesenden sind sich darüber klar, daß er der Anfang zu einer langen Rede ist.

Dr. Viers bemerkt den bittend auf sich gerichteten Blick Helenes. Mit heftigem Wackeln und einer ruhigen Handbewegung, welche die Worte auf Fräulein Friederikes Lippe festbannt, sagt er lebhaft:

„Sie werden sich jedenfalls freuen zu hören, gnädiges Fräulein, daß die Baronin von Seckendorf wieder bedeutend besser aussieht.“

„In der That, ich freue mich, das zu hören,“ erwidert Fräulein Friederike gemessen. „Es beweist, daß ihr Geist sich kräftigt. Es ist stets ein Zeichen geistiger Schwäche, wenn der Mensch sich durch ein Unglück derart niederdrücken läßt, wie es bei der Baronin der Fall war.“

In ihrer Freude, wieder Jemanden tadeln zu können, hat sie Kurt Malchow momentan vergessen.

Helenes Lippen zucken unmutig.

„Du wirst müde sein, Tante,“ sagt sie schnell. „Wir belästigen Dich nur. Ich habe Vili versprochen, mit ihr einen Spaziergang durch die Felder zu machen. Wenn Du mich also entschuldigst —“

„Nehmen Sie mich mit!“ flüstert Kurt leise.

Dr. Viers, der die Bitte des jungen Mannes gehört hat, erhebt sich rasch.

„Ja, mein gnädiges Fräulein, entschuldigen Sie, daß wir Sie so unceremoniell übersehen haben! Hoffentlich schadet es Ihnen nichts. Sonst — ein Glas Citronenlimonade bei Kopfweh thut Wunder, ich versichere Sie. Es beruhigt die Nerven. — Mein gnädiges Fräulein, fordern Sie uns nicht zum Bleiben auf! Sie fühlen sich wirklich nicht ganz wohl. Vergessen Sie nicht ein Glas Limonade und eine Stunde Ruhe! . . . Ich empfehle mich Ihnen! Leben Sie wohl!“

Verstohlen blickt er nach der Thür, durch welche soeben Helene und Kurt verschwunden sind. Dann folgt er ihnen rasch.

Draußen im Garten, neben Helene und Kurt, steht Vili.

„Ich rannte Euch nach, um Euch zu warnen,“ erzählt das Kind gerade, noch ganz außer Athem. „Aber ich konnte Euch nicht mehr erreichen. Jemand muß die Tante fürchterlich geärgert haben; sie kam ganz wüthend aus der Stadt. O, und sie und Minna haben sich entsetzlich gezankt — wieder um einen Fingerhut voll Akör. Dabei merkte man der Minna gar nichts an, bis sie auf einmal ihre Mütze verkehrt herum auf hatte. Armes Ding, sie sah deswegen nicht häßlicher aus! Ich hätte nichts gemerkt; aber der Tante entgeht nichts.“

Mit einer komisch theatralischen Gebärde streckt Vili den rechten Arm von sich. Dr. Viers faßt die hageren kleinen Finger und zieht sie unter seinen Arm. Er hat das impulsive, fluge Kind gern.

„Die arme Minna!“ bemerkt Kurt mitleidig. Er kann ihren Kummer nachfühlen.

„War die Tante sehr böse?“ fragt Helene.

„Ah je! Es war ein fürchterlicher Skandal; die Tante wurde immer böser und Minna auch. Schließlich hielt die Tante der Minna Herrn von Vollenström als Muster vor. Da hätte ihr aber die Minna sehen sollen! Huh! Sie legte Herrn v. Vollenström alle möglichen schönen Namen bei, nannte ihn einen Lügner, einen Heuchler, eine Seeschlange —“

„Was?“ rufen Helene und Dr. Viers wie aus einem Munde.

„Eine Seeschlange“, wiederholt das Kind.

Inzwischen ist das kleine Quartett in den Wald eingetreten, der zu dem Gute des Herrn von Vollenström gehört. Das dicke Laubwerk läßt keinen der glühenden Sonnenstrahlen hindurch. Erfrischende Kühle, dämmeriges Halbdunkel ringsum.

Planlos, ziellos schlendern die vier jungen Menschenkinder weiter. Sie sprechen nicht viel; aber jedes derselben empfindet in seiner Weise die Poesie, den Frieden der Natur.

Plötzlich schimmert durch eine Lichtung ein Haus. Erschrocken bleibt Helene stehen.

„Wir wollen umkehren!“ ruft sie ängstlich. „Wie konnten wir nur so weit gehen!“

„Ah bah! Er ist ja nicht zu Hause!“ meint Kurt.

„So —?“

Er ist vor einigen Tagen nach Berlin gefahren — zur Hauptversammlung des Mäßigkeitsvereins, spöttelte Kurt. „Prinz Ferdinand hat ihn speziell dazu eingeladen. Wußten Sie das nicht?“

„Rein.“

Dr. Viers blickt Helene verwundert an. Ist sie so wenig über die Schritte des Mannes unterrichtet, dem sie ihr Herz geschenkt? . . . Vielleicht ein kleiner Streit, wie er zwischen Liebenden öfters vorkommt! Ihre Erregung beim Erblicken des Hauses deutet auch darauf hin. . . .

„Bitte, bitte, liebe Hella! Komm mit in den Garten!“ quält Vili. „Die Rosen sollen so schön sein, und ich war noch nie dort.“

In kindlich einschmeichelnder Weise schlingt sie die Arme um die Schwester und blickt sie mit ihren großen, dunklen Augen sehend an.

Nach einigem Zögern giebt Helene nach. Sie faßt Vili bei der Hand und nimmt sie zwischen sich und Dr. Viers. Sein ernster Blick, der in ihrer Seele zu lesen schien, hat sie befangen gemacht und zugleich geärgert.

Vangsam schreiten sie weiter — anscheinend in vollster Harmonie. Und doch ist eine kleine Mißstimmung aufgetaucht, welche ihnen die Lippen schließt. Selbst Vili stellt ihr Geplauder ein.

So nähern sie sich dem Gartenhaus, in welchem — wie Kurt sagt — Herr von Vollenström über gute Thaten nachdenkt und kleine Privatversammlungen im Interesse des Mäßigkeitsvereins abhält.

„Gewiß schmückt das Zimmer als Abzeichen eine riesige blaue Schleife“, schließt er seine Glossen. „Will doch mal sehen! Ah —!“

Er wird roth bis unter die kurzgeschneittenen blonden Haare und tritt etwas näher an das breite Fenster.

Unwillkürlich folgen die Andern.

Ein unterdrückter Schreckensruf aus drei verschiedenen Kehlen. Alle stehen sprachlos da. . . .

In dem behaglich möblirten Gartenhaus sitzt Vollenström an einem zierlichen Tisch, auf welchem mehrere Flaschen stehen. Soeben gießt er aus zwei derselben zugleich eine gelbe Flüssigkeit in ein spitzes Krystallglas, hält dasselbe mit Kennermiene ans Licht und träufelt dann aus einer dritten Flasche ein paar Tropfen nach.

„Wahrhaftig — Schnaps!“ flüstert Kurt mit mühsam gehaltenem Lachen, „und etwas mehr als Minnas „Fingerhut voll!“ Ei ei, du Mäßigkeits-Apostel!“

„Vielleicht ist er für einen Andern bestimmt“, bemerkt Helene schüchtern, obgleich ihre Wangen bedenklich glühen.

„Warum nicht gar! Werden's ja gleich sehen!“

In diesem Augenblick führt der Mann da drinnen das Glas an den Mund. Sein ganzes Antlitz strahlt. In vollstem Wohlbehagen fährt seine Zunge nach dem ersten Probeschluck ein paar Mal über die Lippen. . . . Dann setzte er nochmals an, und schwupps — ist das große Glas in einem Zuge leer. . . .

Sprachlos blicken die vier da draußen einander an. In Kurt's Zügen wetterleuchtet es. Helene dagegen ist sehr bleich.

Mit einer lebhaften Gebärde streckt sie die Hand nach Dr. Viers aus und murmelt leise:

„Kommen Sie, bitte!“

Ein eigenes Gefühl durchzuckt den Arzt. Er begreift Helenes Empfindungen und hat inniges Mitleiden mit ihr. Und doch — wie glücklich macht es ihn, daß sie in ihrem Kummer sich an ihn wendet — an ihn und nicht an ihren Jungendgepißelten Kurt Malchow!

Sanft ergreift er die Hand des Mädchens und zieht es hinweg von diesem Ort der Lüge und Heuchelei.

Kurt folgt dem Beispiel des Arztes. Er nimmt Vili bei der Hand und rennt mit ihr den Weg hinunter — weiter und immer weiter, bis sie den Garten hinter sich haben.

„Huh —!“ macht hier Vili mit allen Zeichen des Abscheus in ihren kindlichen Zügen. „Wie sagte doch Minna? Lügner, Heuchler, Seeschlange!“

Jetzt ist es mit Kurt's Selbstbeherrschung vorbei. Er ist bereits dunkelroth vor Anstrengung, das Lachen zu verbeißen.

Nun plaßt er los. Er wirft sich auf den Boden und lacht und lacht — so herzlich, so unwiderstehlich, daß Vili sofort mitleidet.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Paris, 26. Juli. Der französische Untersuchungsrichter hat die Untersuchung der Panama-Affaire nahezu beendet. Er beantragt die Erhebung der Anklage gegen die Deputirten Boyer, Baret und Raquet, den Senator Levehy, ferner gegen 6 frühere Deputirte und einen früheren Senator.

König Menelik von Schoa übertrug einer französischen Gesellschaft auf 99 Jahre das alleinige Recht zum Eisenbahnbau in seinem Reich.

Marine.

— Kiel, 26. Juli. Der Oberkörper der Döble von der Torpedowerkstatt zu Friedrichsort ist durch Verflügung des Kommandos der Marinestation der Ostsee aus dem aktiven MarineDienst mit der gesetzlichen Pension unter Verleihung der Zivilanstellungsbeurteilung verabschiedet.

— Berlin, 24. Juli. An Stelle des Lieut. z. S. Regmann ist der Lieut. z. S. v. Schwarz zur Panzerkanonenbootdivision Danzig kommandirt. Der Marine-Stabsarzt Dr. Matthiolus und der Marine-Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Wenkel sind mit dem 1. August d. Js. von Schulschiff „Gneisenau“ ab- und an ihrer Stelle der Marine-Stabsarzt Ehrhardt und der Marine-Assistenzarzt 2. Kl. Dr. Hänlein an Bord des genannten Schiffes kommandirt.

— Berlin, 26. Juli. Der auf der Krupp'schen Germania-Werft umgebaute Panzer 3. Klasse „Waben“ ist nunmehr so weit fertig gestellt, daß er in der kaiserlichen Werft seine Ausrüstung empfangen kann, um alsdann gleichzeitig mit dem zu Danzig umgebauten Schwester-Schiff „Bayer“ seine Probefahrten zu beginnen. Der Umbau des Schiffskörpers hat sich auf fast alle Theile mit Ausnahme der Spanten, der Außenhaut, der Panzerung und des Panzerdecks erstreckt. Den neueren Erfahrungen entsprechend, ist man bestrebt gewesen, möglichst alle im Schiff befindlichen Holztheile, welche im Gefecht Feuergefahr und Splinter erzeugen können, zu entfernen. Es sind durch den Umbau fast vierhundert Tons Holz aus dem Schiff herausgeschafft und durch leichtere Konstruktionen in Stahl und Stahleisen ersetzt worden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Norden, 23. Juli. Die Zahl der angekommenen Badegäste und Fremden betrug auf Norderney bis zum 22. Juli 8717

(1896 8233), auf Juist bis zum 20. Juli 1406, auf Borkum bis zum 21. Juli 5437 (im Vorjahre 5092) Personen.

Leer, 33. Juli. Gestern Abend wurde von einem Polizeibeamten ein angetrunkenen Mann eingebracht, bei dem sich in der Visitation allerlei Werthgegenstände, als silberne Gabeln, goldene Medaillons und Broschen etc. vorfinden, die den Verdacht des Diebstahls aufkommen ließen. Der Häftling behauptete, Sailer Friedrich Birnstiel aus Sylt zu sein und führte Legitimationspapiere auf dessen Namen. In der heutigen Vernehmung stellte sich jedoch heraus, daß diese Papiere einem andern gehören und daß der richtige Name des Abgefahnen Wilhelm Schläter ist. Derselbe ist aus Drakenburg, Kreis Nienburg, gebürtig, war bis vor Kurzem in Baiern als Dienstknecht thätig und hat, auf der Wanderschaft begriffen, in Oldenburg die bezeichneten Gegenstände aus einem Hause gestohlen, in das er durch ein offenes Fenster eingestiegen sein will. Wegen Verdachts der Flucht nach dem nahen Holland wurde die Wanderschaft hier durch Aufnahme im Gefängniß unterbrochen.

Vermischtes.

— Aufsehen macht die Verhaftung des Amtsvorstehers Klocke in Drohzig bei Zeitz. Wie berichtet wird, hat sich in der Verwaltung der Kasse des kürzlich verstorbenen Prinzen Hugo von Schönburg-Waldenburg, der Klocke als Rentant vorstand, ein großer Fehlbetrag ergeben, man spricht von einer über 60 000 Mk. hinausgehenden Summe.

— Madrid, 24. Juli. In der Peterskirche in Sevilla sind im Ganzen die Leichen von 26 Kindern aufgefunden. Die Kinder waren nicht ermordet, vielmehr hatten die Eltern derselben aus Aberglauben den Kirchendiener bewogen, die Leichen in der Kirche unterzubringen, statt sie auf dem Kirchhofe zu beerdigen. Der Kirchdiener wurde verhaftet.

— Eines der wichtigsten Probleme der Elektrotechnik scheint in jüngster Zeit seiner Lösung um ein beträchtliches Stück näher gerückt zu sein. Um die in der Kohle aufgespeicherte Energie als Elektrizität nutzbar zu machen, ist man genöthigt, zunächst Wärme zu erzeugen. Diese Wärme wird in der Dampfmaschine in mechanische Arbeit umgesetzt, vermittelst derselben wird eine Dynamomaschine getrieben und erst dieser entnimmt man elektrische Energie. Diese vielfache Umkehrung bedingt es, daß nur ein verschwindend kleiner Bruchtheil der Energie, welche die Kohle enthält, als elektrische Kraft zu erhalten ist. Die außerordentlich zahlreichen Bestrebungen, der Kohle direkt elektrische Energie zu entnehmen, haben bisher zu keinem Erfolge geführt. Nun hat Dr. Alfred Coehn-Göttingen eine Reihe von Untersuchungen veranstaltet, welche zu einer wenigstens grundsätzlichen Lösung der Frage geführt haben. Dr. Coehn studirte die Veränderungen, welche Kohle in Schwefelsäure unter Einwirkung des elektrischen Stromes erfährt. Er fand dabei, daß sich unter ganz bestimmten Bedingungen eine vollständige Verbrennung der Kohle zu Kohlenäure innerhalb der Säure erzielen läßt. Eine Abänderung der Bedingungen ließ neben der Vergangung der Kohle eine Auflösung derselben in der Säure eintreten. Dr. Coehn schloß, daß in dieser Lösung Kohle in einer Form vorhanden sei, in der sie der Wirkkraft des elektrischen Stromes zu folgen im Stande wäre. War dies aber der Fall, so müßte sich die Kohle wie ein Metall aus der Lösung als galvanischer Niederschlag erhalten lassen. Herr Dr. Coehn zeigte in einem Vortrage in der Elektrotechnischen Gesellschaft in Berlin und auf dem Congreß deutscher Elektro-Chemiker in München eine Reihe von Gegenständen vor, welche mit einem solchen Ueberzuge aus Kohle versehen waren. Nachdem Dr. Coehn so die Möglichkeit gezeigt hatte, daß sich Kohle wie ein Metall verhalten könne, benutzte er die erhaltenen Resultate zur Konstruktion eines galvanischen Elements, in welchem statt des bisher üblichen Zinks als Lösungselektrode Kohle benutzt wurde. Während man aber beim Zink eine große Auswahl hat unter den Metallen, welche als Gegenelektrode gebraucht werden können, ist man bei der Kohle in dieser Auswahl äußerst beschränkt, da nur wenige Körper der zu stellenden Bedingung genügen, daß sie noch elektronegativer sind als die Kohle. Es wurde Bleisuperoxyd in der Form einer geladenen Accumulatorplatte verwendet. In dem dadurch erhaltenen Elemente ist die am Anfang erwähnte Aufgabe im Prinzip gelöst. Das Element zeigt eine Spannung von 1,03 Volt und liefert Strom durch direkten Verbrauch von Kohle. Die Entdeckung soll insbesondere für die organische Chemie wichtig sein, welcher damit ein neues Mittel gegeben ist, Kohlenstoff nunmehr auf elektrischem Wege in organische Körper einzuführen.

Handel und Verkehr.

** Jetzt ist die Zeit des Picknicks; welches Vergnügen gewährt es, unter Baldesdom oder auf grüner Flur am Wasserlauf am dem Rasen zu lagern und im Freien die Mahlzeit einzunehmen! Aber ausschließlich kalte Speisen, so delicat sie auch sein mögen, genügen doch dem an warme Kost gewöhnten Magen nicht recht. Also her mit der Kasserolle, Feuer angezündet, Wasser zum Kochen gebracht, und rasch bereitet man mittelst des echten Liebig's Fleisch-Extrakt's nebst Salz, Ei, ein wenig Butter oder Brotskrumen eine vortreffliche Bouillonsuppe, die dem ermüdeten Touristen köstlich mundet und als warmes Gericht die Mahlzeit ebenso erquickend einleitet, wie wohl bekommen läßt.

Litterarisches.

Wie in Oldenburg, so steht in Ostfriesland die Pferdezucht auf einer sehr hohen Stufe. Das Zuchtziel ist die Erzeugung eines starken edlen, leicht lenkbaren Wagenpferdes. Um das Zuchtziel zweckmäßig verfolgen und die bestmöglichen Ergebnisse erzielen zu können, wurden von landwirthschaftlichen Hauptvereinen über die einzelnen Zuchtthiere Notizen gesammelt und diese später zu Stammbüchern vereinigt. Aus diesen letzteren ist das „Ostfriesische Stutbuch“ hervorgegangen, welches der landwirthschaftl. Hauptverein f. Ostf. soeben in II. Ausgabe im Verlage von Dietrich Soltan in Norden hat erscheinen lassen. Wir zweifeln nicht, daß dieser zweckmäßige Säugler Landwirthern und Herdenkennern eine sehr willkommene Gabe sein wird.

Zur Vermittlung von Feuermeldungen an die Polizeiwache während der Nachtzeit sind folgende Fernsprechstellen eingerichtet: 1. Hempels Hotel, Koonstr. 107. 2. G. Meyer, 4.oonstr. 87. 3. Rapers Nachfolger (Radbebrandt), Banterstr. 8. 4. Menken, Kopperhöörn, Hauptstr. 1. 5. Schladitz Bismarckstraße 5. 6. G. W. Dirks, Altendeichsweg 15.

Sie wundern sich über die schöne, weiße Wäsche Ihrer Nachbarn. Machen Sie einen Versuch mit Dr. Thompson's Seifenpulver, und Sie werden daselbe auch von ihrer Wäsche sagen. Vorräthig in den meisten Colonialwaaren-Seifen- und Drogenhandlungen.

Verdingung.
Die Glaserarbeiten für die Zweigwerkstätten für Maschinenbaubetrieb und Kesselbaubetrieb sollen am 18. August 1897, Vormittags 11¹/₄ Uhr, verdingt werden.

Bedingungen liegen im Annahmehausamt der Werft aus, werden auch gegen 0,75 Mk. von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 20. Juli 1897
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verwalt.-Angelegenheiten.

Versteigerung.
Am Freitag, den 13. August d. Js., Morgens 8¹/₂ Uhr anfangend, sollen auf der Werft verschiedene nicht mehr brauchbare Inventarien und Materialien als Boote, Flaggen, Handwerkszeug, verschiedene Apparate, Kisten, Fässer, Pressen und andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden. Die Käufer haben sich genau nach den bei Beginn der Auktion zur Verlesung gelangenden Bedingungen zu richten. Die Entfernung der gekauften Gegenstände hat während oder unmittelbar nach der Versteigerung zu geschehen und muß bis zum Abend des Versteigerungstages beendet sein. Für Boote wird eine achtstägige Abfuhrfrist bewilligt.

Wilhelmshaven, den 20. Juli 1897.

Magazin-Verwaltung
der Kaiserlichen Werft.

Verpachtung.

Kraft mir erteilten Auftrags werde ich am

Montag, den 2. Aug. d. J.,

Nachmittags 5 Uhr,

im Barges'schen Gasthose zu Neustadt-Gödens die unter Rosshausen belegenen

Immobilien,

- als:
- 1) 2 Wohnhäuser mit großen Obst- und Gemüsegärten,
 - 2) ca. 108 Grazen Weideland, beste Fettweiden,

auf fernere 3 Jahre öffentlich verpachten.

Wittmund, den 16. Juli 1897.

H. Eggers.

Zu vermieten

zum 1. August oder später eine **Oberwohnung** mit Wasser. **Gesucht** daselbst eine **Frau** oder **Jungen** zum Flaschenputzen.

Müllerstraße 23.

Eine herrschaftl. Wohnung

auf sofort zu vermieten, sowie ein **Baden** zum 1. November.

A. Zimmermann Adv.,

Göterstraße 9.

Zu vermieten

ein **möbliertes Zimmer.**

Börsestraße 21, I. I.

Sofort zu vermieten

eine **Offiziers-Wohnung.**

Schwedenhaus 2,
Eingang Friedrichstraße, 1. Et. I.

Zu vermieten

auf sofort oder später ein **fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.**

H. Büttner, Roonstr. 96.

Gesucht

ein **franz. Kaufmann** für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-geschäft.

Heinr. Nienstedt, Marktstr.

Ein sauberes

Kindermädchen

für die Nachmittagsstunden gesucht.

Wilhelmstraße 3, 1. Et.

Gesucht

sticht. **Mädchen** für Alles in K. Haushalt zum 15. August oder später.

Theobald, Regierungsbaumstr.

Zu melden Mittwoch u. Sonnabend 6-8 Uhr Abends in Kasinost. 4, I.

Rothweinflaschen

kauft

M. Athen, Rönigstr. 56.

Elektrische Haus-Telegraphen und Telefonanlagen

werden unter Garantie für tadellose Funktion schnellstens ausgeführt von **C. Gleich, Mechaniker,** Roonstraße 15.

Junge Mädchen,

welche sich gründlich im Schneidern und Zuschneiden ausbilden wollen, können sich melden. Kurse von 15 Mk. an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Ausbildung unter Garantie.

M. Strudmann, Marktstr. 12.

Empfehle zum Schützenfeste noch mehrere flotte

Kellnerinnen

in National-Costüm.
Frau Dangers, Hannover, Schillerstr. 3.

Junge Mädchen, welche das **Modellzeichnen und Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

W. Grüninger, Damenkleidermacher, Knorrstraße Nr. 6.

Wachstuch- und Summi-Lischdeden

in schöner Auswahl.

B. F. Kuhlmann, Bismarckstraße 17.

Bringe meine besteingerichtete

galvanische Verkupferungs- und Vernickelungs-Anstalt

bei bekannt solider Ausführung in empfehlende Erinnerung.

C. Gleich, Mechaniker, Roonstraße 15.

Der köstlichste Zusatz zum Kaffe ist und bleibt

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

Dose 30 Pfg.

Goldene Medaillen. Chicago Medaille und Diplom.
Zu haben in allen guten Geschäften.
Generalvertretung: Beckey & Mische, Hannover.

Möbl. Zimmer

für die Zeit vom 1. bis 9. August für die Künstler der Burg Hohenzollern gesucht. Off. mit Preisang. unter **Zimmer** an Dir. Strauß, Burg Hohenzollern erbeten.

Visitenkarten

in Buch- u. Steindruck werden billigst und an das Geschmäckvollste angefertigt in der Buchdruckerei des Tagblattes

Th. Süß
Kronprinzenstrasse 1.

Empfehle folgende

Biere:

Doornlaar-Bräu, hell 36 Fl. 3 M. dtl. 36 Fl. 3 M.

Münchener Doornlaar-Bräu 27 Fl. 3 M.

Wilhelmsh. Act.-G., hell und dunkel 36 Fl. 3 M. in Gebinden à Liter 20 Pf.

C. F. Thieme, Bierverleger, Schmidstraße 4a.

Musik-Unterricht

ertheilt

C. Weilschmidt, Bant, verl. Börsenstr. 71.

Trinke nur

Rebling's Lebensstärker. Nicht berauschendes, erquickendes, stärkendes, wohlbestimmliches Tafel-Getränk bei Hitze und zu jeder Zeit für Kinder und Erwachsene.

1/1 Flasche Mk. 1.50 ercl.
1/2 " " 1.00 "

Engros-Niederlage: **Heinr. Nienstedt,** Wilhelmshaven, Marktstraße.

VULKANISIRTE KAUTSCHUK STEMPEL

EIGENES FABRIKAT

H. GRUND

BUCHBINDEREI & PAPIERHANDLUNG

Sprechstunde.

Ich halte jeden **Samstag** Vormittag von 8-12 Uhr im Hotel „Zur Krone“ in Bant **Sprechstunden** ab.

Rechtsanwalt Carstens, Oldenburg.

Gründl. Klavierunterricht

wird v. einem talentvollen und begabten Lehrer nach pract. Methode unter Garantie des Erfolges gegen mäßiges Honorar ertheilt. Off. an die Exped. d. Blattes erbeten unter Chiffre T. L. 1000.

Ausverkauf
von mehreren Dutzend zurückgesetzter Schuhwaaren

bei **O. Baars, Königstraße 48.**

- Herrn-Schaftstiefel Nr. 42-43 5 Mark.
- Herrn-Stiefeletten Nr. 40-44 6 Mark.
- Herrn-Schnürschuhe Nr. 44-46 4 Mark.
- Herrn-Zugschuhe Nr. 44-46 4 Mark.
- Damen-Stiefeletten Nr. 36-42 4 Mark.
- Damen-Knopfstiefel Nr. 37-42 6 Mark.
- Frauen-Hauschuhe Nr. 37-42 3 Mark.
- Kinder-Knopfstiefel Nr. 20-29 2 Mark.
- Nied. und hohe Knopfstiefel Nr. 17-20 1 Mark.

Bemerkte, daß alles gut gearbeitete Waare ist, und sich keine Pappkappen und Pappbrandsohlen darin befinden.

Haupttreffer Mark **50000** Werth.

4874 Gewinne von Mark

150,000 Werth.

Grosse **Damen-** Heim-Lotterie zu Cassel.
Ziehung am 16. u. 17. Sept. 1897.
Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M. (Porto und Liste 20 Pf.) auch gegen Briefmarken, empfiehlt

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.
Loose-Versand erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

O. BERLOW, Töpfermeister, Wilhelmshaven, Göterstr. 14.

Lager aller Arten Kachel-Ofen, sowie **Koch-Maschinen** in verschiedenen Systemen, **Rosten, Rohren etc.**

Reparaturen und Reinigen der Ofen und Kochmaschinen unter prompter und reeller Bedienung.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch **billigste und bequemste Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Empfehle mein grosses Lager in

Ostsee-Kiefl-Balken, Nord-Riegel, Dielen und Bohlen von 13 bis 80 mm Stärke in Tannen, Kiefern, Red pine und Pitchpine,
Hobeldielen 25 und 30 mm stark,
Latten: Hamburger, Lüneburger, sowie aus Brettern gesägte von 25 bis 40 mm Stärke.
Leisten etc. etc.

Sustav Graepel, Wilhelmshaven, Deichstr. 24.

Schützen-Hüte

in sehr guter Qualität — federleicht — für 3 bis 5 Mk., sowie **Schützenhutfedern** empfiehlt sehr billig

M. Schöffel, Neue Wilhelmshavenerstrasse 41, Roonstrasse 79.